

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 40.  
Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redak-  
tion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder  
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis  
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei  
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf.  
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 148

MITTWOCH, 28. JUNI 1950

77. JAHRGANG

## Amerika schlägt zurück

Truman befiehlt: USA-Flotte und Luftwaffe greifen in die Kämpfe in Korea ein  
Auch Schutz Formosas übernommen - MacArthur Oberbefehlshaber

Washington, 27. Juni (UP, dpa). Präsident Truman hat am Dienstag die Luft- und Seestreitkräfte der USA angewiesen, den Truppen Südkoreas „Deckung und Unterstützung“ zu geben. In einer Erklärung betont der Präsident der USA: „Der Überfall auf Südkorea hat es deutlich gemacht, daß der Kommunismus das Stadium der Unterwerfung unabhängiger Nationen mit staatsfeindlichen Methoden verlassen hat und nun zur bewaffneten Invasion und zum Krieg übergeht.“

Präsident Truman hat gleichzeitig das amerikanische siebente Flottengeschwader angewiesen, „jeden Angriff auf Formosa abzuwehren“. Formosa ist der letzte Stützpunkt der nationalchinesischen Truppen unter Generalissimo Tschang-Kai-Schek. In der Mitteilung des Weißen Hauses heißt es: „Unter den heutigen Umständen würde die Besetzung Formosas durch kommunistische Streitkräfte eine direkte Bedrohung der Sicherheit des Pazifik-Gebietes bedeuten sowie eine Bedrohung der Streitkräfte der Vereinigten Staaten, die in diesem Gebiet ihren gesetzlichen und notwendigen Pflichten nachkommen.“

Die Entscheidung des Präsidenten über die Entsendung amerikanischer See- und Luftstreitkräfte zur „Unterstützung und Deckung“ der koreanischen Regierungstruppen wurde nach einer Besprechung Trumans mit den amerikanischen Stabschef im Weißen Haus bekanntgegeben.

In der Erklärung sagt Truman u. a.: „In Korea sind die Streitkräfte der Regierung, deren Bewaffnung zur Verhütung von Grenzüberschreitungen und zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit gedacht war, durch eindringende Streitkräfte aus Nordkorea angegriffen worden. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat die eindringenden Kräfte aufgefordert, die Feindseligkeiten einzustellen und sich auf den 38. Breitengrad zurückzuziehen.“

Dies haben sie nicht getan, sondern im Gegenteil ihren Angriff weiter vorgetragen. Der Sicherheitsrat hat alle Mitglieder der Vereinten Nationen aufgefordert, den Vereinten Nationen zur Durchführung dieser Anordnung jede Hilfe zu leisten. Unter diesen Umständen habe ich den Luft- und Seestreitkräften der Vereinigten Staaten den Befehl gegeben, den koreanischen Regierungstruppen Deckung und Unterstützung zu gewähren.“

Ich habe ferner angeordnet, daß die Streitkräfte der Vereinten Staaten auf den Philippinen verstärkt und daß die militärische Hilfeleistung für die philippinische Regierung beschleunigt werden soll. Gleichwohl habe ich eine Beschleunigung in der Versorgung der Streitkräfte Frankreichs und der mit ihm assoziierten Staaten mit militärischer Hilfe sowie

die Entsendung einer Militärmission angeordnet, um damit zu einer engen Zusammenarbeit mit diesen Streitkräften zu gelangen.

Ich weiß, daß alle Mitglieder der Vereinten Nationen die Konsequenzen dieser neuesten Aggression in Korea, die unter Mißachtung der Charta der Vereinten Nationen erfolgte, sorgfältig prüfen und zur Erwirkung heranziehen werden. Eine Rückkehr zur Herrschaft der Gewalt in internationalen Angelegenheiten hätte weitreichende Folgen. Die Vereinten Staaten werden fortfahren, die Herrschaft des Rechts aufrechtzuerhalten.“

Nach der Konferenz im Weißen Haus sagte der amerikanische Verteidigungsminister Johnson zu Pressevertretern: „Wir unternehmen das, wozu uns die Vereinten Nationen mit der Resolution vom Sonntag aufgefordert haben.“ Die Frage, ob in den USA die Mobilisierung oder teilweise Mobilisierung ausgerufen werden würde, beantwortete Johnson mit der Feststellung: „Im Augenblick nicht“. Er wurde ferner gefragt, ob amerikanische Luftstreitkräfte von Flugplätzen in Südkorea aus operieren würden. „Die Antwort darauf“, entgegnete Johnson, „würde man auch gern in Moskau hören.“

### Alle sollen Beistand leisten

New York, 27. Juni (dpa). Die Vereinten Staaten ersuchen den Sicherheitsrat am Dienstag um die Erlaubnis, daß alle Mitglieder der Vereinten Nationen die südkoreanische Republik bei der Abwehr bewaffneter Angriffe unterstützen dürfen. In dem amerikanischen Antrag wird der Sicherheitsrat aufgefordert, den nordkoreanischen Angriff als einen „Friedensbruch“ zu erklären. Der Sicherheitsrat solle den UNO-Mitgliedern empfehlen, der südkoreanischen Republik „den Beistand zu leisten, der sich zur Abwehr des bewaffneten Angriffs und zur Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit im Gebiet von Korea als notwendig erweisen könnte.“

### Washington an Moskau

Washington, 27. Juni (dpa). Die Vereinten Staaten haben am Dienstag die Sowjetunion aufgefordert, bei der nordkoreanischen Regierung zu intervenieren, damit diese ihre Invasionstruppen zurückzieht und die Feindseligkeiten einstellt.

## Deutschland verlangt Sicherheit

Kommunistischer Überfall auf Südkorea als letzte Mahnung

Bonn, 27. Juni (Eigenbericht). In Kreisen der Bundesregierung wird zur Zeit erwogen, die alliierten Höhen Kommissare mit dem Hinweis auf die Vorgänge in Korea erneut und mit größtem Nachdruck auf die Notwendigkeit einer Sicherheitsgarantie für die Bundesrepublik hinzuweisen. Bei der nächsten Besprechung mit den alliierten Höhen Kommissaren am Donnerstag soll die Bundesregierung, wie am Dienstagabend verlautet, die Notwendigkeit eines ausreichenden Schutzes für die Bundesrepublik gegen östliche Übergriffe vortragen, die die bisherigen Erklärungen der Besatzungsmächte zu diesem Thema als nicht ausreichend angesehen wurden. Der Überfall auf Südkorea zeige, daß auch nach einer eventuellen Beendigung des Kriegszustandes für Deutschland die Anwesenheit alliierter Truppen auf deutschem Boden unumgänglich notwendig sei. Darüber hinaus scheine es erforderlich, das Gebiet der Bundesrepublik durch einen Sicherheitsvertrag oder durch eine offizielle schriftliche Erklärung der Regierungen der drei Westmächte für ununterbrochen zu lassen.

Ob die Bundesregierung auch die Frage der Aufstellung und Bewaffnung einer Bundespolizeitruppe anschnitten will, erscheint zweifelhaft. Es wird angenommen, daß die Besatzungsmächte wahrscheinlich von sich aus bereits Maßnahmen zur Beteiligung Westdeutschland an der Gewährleistung seiner eigenen Sicherheit direkt oder indirekt anregen werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer und Vizekanzler Blücher haben am Dienstagmittag den neuen britischen Hochkommissar Ivone Kirkpatrick, mit dem sie zum ersten Mal zusammen trafen, gleichfalls auf die Notwendigkeit von Sicherheitsgarantien für die Bundesrepublik hingewiesen.

An eine unmittelbare Kriegsgefahr im Gefolge der Vorgänge in Korea glaubt man in Bonn zur Zeit nicht. Die amerikanischen Maßnahmen zur Unterstützung der südkoreanischen Verteidigung haben die Zuversicht ausgelöst, daß die Sowjetunion, wie auch anläßlich des Pfingsttreffens der FDJ in Berlin und in anderen Fällen, bei der nachdrücklichen Bekundung entschlossenen Widerstandswillens nicht intervenieren und mit Protesten mit einer Lokalisierung des Konfliktes auf Korea einverstanden sein wird.

## Fieberhafte Suche in der Nordsee

Die „Kräftige Schlange“ war für die Nordsee viel zu leicht gebaut

Stockholm, 27. Juni (dpa). Die Nachricht vom Untergang des schwedischen Wikingerschiffes „Kräftige Schlange“ wurde in Stockholm durch Extraausgaben der Abendblätter bekannt. Die Trauerbotschaft, die die Familien der vermißten sechzehnköpfigen Studentenbesatzung in höchste Sorge versetzte, warf einen Schatten auf die schwedischen Mittsommerfeiern. Die Katastrophennachricht kam für die Öffentlichkeit völlig überraschend, da der Fahrt des Wikingerschiffes in Schweden bisher keine größere Aufmerksamkeit gewidmet worden war.

Auf Drängen der Angehörigen von Besatzungsmitgliedern des untergegangenen Wikingerbootes haben zwischen dem schwedischen Luftwaffenstab und dem Außenministerium Besprechungen über die Möglichkeit stattgefunden, mit Flugzeugen nach den Schiffbrüchigen zu suchen.

Die Leiche eines weiteren Seemannes, der zu der Besatzung des schwedischen Wikingerschiffes „Ormen Friske“ gehört, wurde nach

Dienstag in vollem Umfang aufgenommen. Die amerikanischen Transportflugzeuge, die die Evakuierung nach Japan übernommen haben, werden von amerikanischen Jagdflugzeugen begleitet. Wie das amerikanische Oberkommando in Tokio bekanntgab, sind von diesen amerikanischen Jagern vier nordkoreanische Flugzeuge abgeschossen worden, die die amerikanischen Transportmaschinen angegriffen hatten.

Alle 27 Mitglieder der Koreakommission der Vereinten Nationen haben Korea am Dienstag verlassen.

Der Sender Seoul teilt mit, daß die ersten neuen amerikanischen Panzerabwehrgeschütze sowie die ersten Jagdbomber vom Typ „Mustang“ in Südkorea eingetroffen seien. Diese neuen Waffen wurden sofort eingesetzt und ihnen sei es zu verdanken, daß Uijonbo zurückerobert und die Lutherrschafft über Seoul zurückgewonnen werden konnte.

### USA-Streitkräfte im Fernen Osten

Washington, 27. Juni (UP). Das Kommando der amerikanischen Luftstreitkräfte gab am Dienstag bekannt, daß im Fernen Osten insgesamt 507 Kampfmaschinen stationiert seien. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von dreißig B-29 „Superfortresses“, fünf Jagdflugzeuggruppen mit jeweils 75 Maschinen und eine unbestimmte Anzahl von F-80 Düsenjägern, 36 Kampfflugzeuge vom Typ F-82, zwei leichte Bomber-Geschwader mit jeweils 16 Maschinen vom Typ B-26 und zusammen 72 Transportflugzeuge vom Typ C-54 „Skymaster“.

Die amerikanische Flotte im pazifischen Raum umfaßt mindestens vier Flugzeugträger und etwa 45 bis 50 Zerstörer. Dazu kommen Kreuzerverbände, Unterseeboote und weitere Flotteneinheiten, deren Stärke nicht genau bekannt ist. Die amerikanische Flotte im Pazifik ist vor kurzem wegen der Lage in China verstärkt worden.

### Syngman Rhee ermutigt Südkorea

Seoul, 27. Juni (dpa). Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee versicherte seinem Volk am Dienstagabend, daß General MacArthur „ausreichende Hilfe“ zur Eindämmung der nordkoreanischen Invasion sende. In einer Rundfunksprache erklärte er, daß in Kürze mit dem Eintreffen von größeren Mengen Waffen zu rechnen sei. Ein amerikanischer General werde noch am Dienstag in Südkorea eintreffen, um die südkoreanischen Streitkräfte zu beraten. Der Staatspräsident gab gleichzeitig einen Hinweis General MacArthurs bekannt, daß das amerikanische Kriegsmaterial nur südlich des 38. Breitengrades, also ausschließlich auf südkoreanischem Gebiet, verwendet werden darf.

Mitteilung der Wasserschutz-Polizeistelle Tönning in der See bei Heversteert treibend aufgefunden. Berichte, daß bereits acht Leichen von der „Ormen Friske“ geborgen seien, wurden von der Polizei dementiert.

Als Ursache des Untergangs des Wikingerschiffes wird in deutschen Seemannskreisen das schlechte Material bezeichnet, aus dem das Schiff gebaut war. An den gefundenen Wrackteilen wurde festgestellt, daß die „Kräftige Schlange“ aus viel zu leichtem Holz hergestellt war. Das Baumaterial war auf keinen Fall, so betont man hier, stark genug, um den Nordseestürmen zu trotzen.

Der Konstrukteur des Schiffes, Kapitän Sam Svensson, sieht die Ursache des Untergangs darin, daß die Mannschaft nicht aufeinander eingespielt und nur zum Teil sekundär war. Ein nach demselben Verfahren rekonstruiertes norwegisches Wikingerschiff hat im Jahre 1896 die Fahrt über den Atlantik zur Chicagoer Weltausstellung ohne Schaden überstanden.



Unser Bild zeigt eine Hauptverkehrsstraße der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, die das Angriffsziel der kommunistischen nordkoreanischen Truppen ist.

## Heftige Kämpfe in Korea

Hauptstadt Seoul konnte gehalten werden — Uijonbo zurück erobert

Seoul, 27. Juni (UP). In Korea geht der Kampf mit unverminderter Heftigkeit weiter. Jedoch scheint sich die Lage für Südkorea gebessert zu haben. Die Hauptstadt Seoul, mit deren Fall innerhalb von wenigen Stunden am Montagabend jeder rechnete, konnte bisher gehalten werden, wenn auch Tanks aus Nordkorea in einige Vorstädte eingedrungen sind. In Seoul sind inzwischen Verstärkungen der südkoreanischen Armee eingetroffen, denen es gelang, den nordkoreanischen Vorstoß aufzuhalten. Die Lage an der Westfront wird von der südkoreanischen Regierung als gut bezeichnet.

Die südkoreanische Regierung gab angesichts dieser Wendung bekannt, daß sie ihre Absicht geändert habe und den Regierungssitz nicht, wie angekündigt worden war, von Seoul nach Süden verlegen werde. Auch die amerikanische Gesamtschaft ist in Seoul geblieben. Das zur Aufrechterhaltung der diplomatischen Arbeit nicht unbedingt erforderliche Personal ist allerdings evakuiert worden.

Die bereits am Montag angeordnete Evakuierung der Amerikaner aus Südkorea wurde am

## England legt Schuman-Plan auf Eis

Labour gewann mit 20 Stimmen Mehrheit Unterhaus-Abstimmung

London, 27. Juni (UP). Mit 309 gegen 289 Stimmen gewann die britische Labour-Regierung am Dienstag bei der Unterhaus-Abstimmung über die Teilnahme Großbritanniens am Schuman-Plan das Vertrauensvotum. Damit hat die Regierung die größte Mehrheit in der neuen Sitzungsperiode des Parlaments seit den Wahlen Anfang des Jahres erhalten.

Die Konservativen und die Liberalen hatten in der zweitägigen Unterhausdebatte gemeinsam gegen die Regierungspolitik zum Schuman-Plan Stellung genommen und die Regierung in einem Antrag aufgefordert, sich doch noch an den Pariser Verhandlungen über den Plan zu beteiligen. Die Labourregierung hatte zu diesem Vorstoß der Opposition einen Änderungsantrag eingebracht, in dem das Unterhaus aufgefordert wurde, die Regierungspolitik in der Frage der Pariser Verhandlungen gutzuheißen. Mit der gleichen Mehrheit von 309 gegen 289 Stimmen, mit der der Änderungsantrag der Regierung angenommen wurde, ist der konservativ-liberale Antrag abgelehnt worden, der eine Beteiligung Großbritanniens an den Schumanplan-Verhandlungen forderte.

Der Führer der konservativen Opposition, Winston Churchill, begründete am Dienstag die Kritik der Konservativen an der Haltung der Labourregierung zu den Schumanplan-Verhandlungen. Er erklärte, es habe ihm nicht gefallen, daß die französische Regierung, die Briten mit dieser wichtigen Frage so plötzlich „überfallen“ habe. „Ich bin sicher, daß sich Frankreich gegenüber einer anderen britischen Regierung niemals so verhalten hätte.“

Churchill fügte hinzu, zu diesen Schwierigkeiten zwischen freundschaftlich verbundenen Regierungen wäre es wohl nicht gekommen, wenn Großbritannien „seinen Außenminister gehabt hätte, der fähig ist, seine Arbeiten zu leisten“. „Die französischen Minister waren zweifellos der Ansicht, daß sie nicht besonders verpflichtet waren, sich um unsere Bequemlichkeiten zu kümmern, als es um andere große Probleme ging, nachdem wir ohne vorherige Ankündigung durch unsere Abwertung ihre ganze Wirtschaft und Finanzlage durcheinander gebracht hatten.“

### England unterstützt USA-Antrag

London, 27. Juni (dpa). Premierminister Attlee gab am Dienstag während der Unterhausdebatte über den Schumanplan bekannt, Großbritannien werde den Antrag unterstützen, den die Vereinten Staaten am Dienstagabend in der Sonder Sitzung des Sicherheitsrates einbringen werden. Ueber den Inhalt des amerikanischen Antrags ist noch nichts bekannt, in Washington wird jedoch angenommen, daß es sich um die Verhängung von Sanktionsmaßnahmen gegen Nordkorea handelt.

### Atombombenfund fand keine Anhänger

London, 27. Juni (dpa). Der konservative Unterhausabgeordnete Roberts, der am Montag nach der Attlee-Erklärung über die Lage in Korea den Abwurf einer Atombombe auf die nordkoreanische Hauptstadt vorgeschlagen hatte, falls Nordkorea dem Feuerinstellungs-befehl des Sicherheitsrats nicht folgen sollte, wurde daraufhin von der Parteilinke des House of Commons abgelehnt. Die konservative Partei gab am Montagabend bekannt, daß sie sich von diesem Vorschlag offiziell distanzieren. Man weist in London darauf hin, daß die britischen Parteien von Äußerungen ihrer Fraktionsmitglieder nur sehr selten abrücken.

## Einzelheiten zum Schuman-Plan veröffentlicht

Frankreichs Vorschläge als Arbeitsgrundlage - Hohe Behörde ohne Einfluß auf Eigentumsverhältnisse

Paris, 27. Juni (UP). Frankreich hat die fünf an den Pariser Besprechungen teilnehmenden Länder in der vergangenen Woche in einer Denkschrift aufgefordert, die Mitarbeit bei der Verwirklichung des Schumanplans als fassen, wurde am Dienstag in Paris bekannt.

Die französische Denkschrift sieht die Bildung einer Hohen Behörde vor, die Exekutiv- und Verwaltungsorgan sein soll. Ihre Mitglieder sollen von den Regierungen der Mitgliedstaaten gemeinsam ernannt werden. Die Hohe Behörde soll einem gemeinsamen Parlament verantwortlich sein, dessen Mitglieder jährlich von den Parlamenten der Mitgliedstaaten aus ihren eigenen Reihen gewählt werden. Der Behörde sollen beratende Ausschüsse der Unternehmer, der Arbeitnehmer und der Verbraucher, sowie Regionalausschüsse der Produzenten zur Seite stehen. Sie soll keinen Einfluß auf die Eigentumsverhältnisse in den Betrieben haben. Die Hohe Behörde soll zum Europarat Verbindung aufnehmen.

Gegen die Entscheidungen der Hohen Behörde ist ein Einspruch der Mitgliedstaaten oder einzelner Unternehmungen möglich. Dieser Einspruch führt zunächst zu einer zweiten Lesung der beanstandeten Entscheidung. Danach kann ein Schiedsgerichtshof angerufen werden, der die Hohen Behörde aufordern kann, ihre Entscheidung abzuändern, falls diese die wirtschaftliche Entwicklung oder die äußere Zahlungsbilanz eines Staates gefährdet.

Der Vertrag gilt auf unbestimmte Zeit. Ein Mitgliedstaat kann nur aus der Union austreten, wenn alle anderen Mitglieder den Austritt billigen und sich über die Austrittsbedingungen einigen.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Denkschrift gab der französische Delegationschef Jean Monnet eine Erklärung heraus, in der er Vollbeschäftigung, einen höheren Lebensstandard für die Arbeiter, Aufschwung der Wirtschaft und Modernisierung der Produktionsmittel als Aufgaben des Schumanplans bezeichnet. „Aber diese an sich praktischen Maßnahmen sind weniger der Zweck, als vielmehr das Mittel zur Erreichung eines größeren Ziels, einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten und Europa auf dem denkbar besten Fundament aufzubauen.“

Die in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge werden von französischer Seite lediglich als

„Arbeitsgrundlage“ bezeichnet. Alle an den Verhandlungen teilnehmenden Nationen werden aufgefordert, Verbesserungsvorschläge zu machen.

### Queuille gescheitert

Pariser Regierungskrise verschärft  
Paris, 27. Juni (UP). Der frühere Ministerpräsident Henri Queuille hat den französischen Staatspräsidenten am Dienstag davon verständigt, daß seine Bemühungen zur Beilegung der politischen Krise Frankreichs ohne Erfolg geblieben sind. Queuille war vom Staatspräsidenten beauftragt worden, mit den Parteien über die Bildung einer neuen Regierung zu verhandeln. Queuille gab seine Bemühungen auf, nachdem es die Sozialisten am Dienstag abgelehnt hatten, sich an einer Koalition der Mitte zu beteiligen.

Nachdem er dem Staatspräsidenten seinen Auftrag zurückgegeben hatte, teilte er Pressevertretern mit, Aurioi habe ihn dringend gebeten, es „noch einmal zu versuchen“. Er sehe jedoch keine Möglichkeit mehr, eine arbeitssfähige Koalitionsregierung zusammenzustellen. Er habe manche Regierungskrise miterlebt, meinte der 66jährige Radikalsozialist, aber eine wie die augenblickliche habe er noch nicht gesehen.







und Vizekanzler  
um ersten Mal  
Kommissar Sir

allotriose Kunst-  
er hat mit wel-  
ken" aller un-  
parteilichkeit

in New York,  
ngvornmittag nach  
nach New York

Pick erklärte  
Volksmassen der  
te der Sowjet-  
stehen würden,  
versucht werde.

Montag, daß ein  
Unfalltötung  
en soll.

er betrug im  
nach sich nach

wurde am Dienst-  
senats ge-  
ährend der Kan-  
stimmung auf sich

Herzog hat mit  
Annapurna im  
Botschaft

Montag in Carbo-  
n Ombuds gegen  
tswagen fuhr. Die  
cks sind schwer

gerie sich am  
Abhaltung eines  
Friedensparties

ische Bandit Fran-  
Bande angehört,  
estellt. Außer-  
diten auf Sibirien  
sollen außer Ge-  
sollten Fuß

em Treibstoffler  
nahmen am Dienstag  
100 Personen wur-

der frühere Me-  
der jugoslawischen  
worden. Er soll  
bedingung entlassen  
Kloster zurückzieht.

ent Menzies kün-  
an, daß seine Re-  
die Stiefel schwer  
ken.

am Diensttagmorgen  
am Diensttagmorgen  
chiedener Minister

en Skymaster-Flug-  
höhe des Flughafens  
Norden aufschlag und  
428 Personen um-  
konnte sich aus den

ereits verteilt  
ritischer Sprecher  
h einmal, daß die  
tenstedt-Salzgitte  
die Lurgi-Anstalt  
den Bezirk bleibe  
meldungen, nach  
zur Aufarbeitung  
eparationsliste ge-  
Sprecher zurück.

Die Frage des Fortbestehens des Miet-  
hältnisses über die Wohnung ist durch die  
Mieterschutzbestimmungen im Großen ab-  
weichend vom BGB geregelt worden. Der  
Vermieter darf nach diesen Schutzbestim-

el A. G. Neß Nieder-  
teilung Tel. 955/2854.  
Verlagsleiter: Alfons  
Gottschall, Chefred-  
akteur: Dieter Berndt.  
Joseph Lange, Heils-  
trieb und Assistent  
Buchdruckerei A. G.  
Preis DM 2,70 einsch-  
l. für unversandt einge-  
sch. Schriftleitung kalte  
id.

en. Die Saarländer  
derten ihn und her-  
erhalten tiefen Seh-  
den Differenzen.  
graphischen Lage ge-  
von profitiert. Am  
— und das sagen  
tler eines Komprom-  
und Frankreich  
hjb.

ung  
hin, daß die solide  
britischen Sozial-  
einem Jahr Lauf-  
ehend auf die nied-  
rückzuführen ist.  
schnitt weniger als  
g statt der geschätz-  
zahlungen in einer  
onen Pfund wurden  
geleistet. Das war  
ger als erwartet.

in diesem Bericht  
assen Mutterschafts-  
Pensionen, Bei-  
nissen und Entschä-  
dungen. Während des  
wurden vier Pfund  
Kind gezahlt und 20  
erf Möttern nach der  
Mutter erhielt eine  
von 35 Shilling  
chen.

persönlichkeiten werden  
Männer und Frauen  
daß diese Unter-  
und Zahlungen ihren  
„Sie sind gedacht  
nie gegen die Not."



## Aus der Stadt Neuss



### Neußer Nachrichten

#### Die Preise sind gesunken

Die Kosten der Gesamtlebenshaltung sind in den letzten Monaten weiterhin gesunken und zwar im letzten Vierteljahr um ca. 2%, im letzten Jahr um ca. 6%. Sie betragen gegenwärtig 153% (1938 = 100%).

Die größte Senkung betraf Bekleidung, Haus- und Nahrungsmittel. Die Kosten für Bekleidung sind innerhalb eines Jahres um etwa 15% gefallen, liegen aber mit 191% immer noch verhältnismäßig hoch. Einzelne Artikel wiesen einen besonderen Preisrückgang auf, so zum Beispiel Damenstrümpfe von einem Durchschnittspreis von 12 DM auf 4,20 DM. Beträchtlich sanken auch die Preise für Uhren, Möbel, Schuhe, Stoffe, Elektrogeräte, Porzellan und Geschirr. Unter den Lebensmitteln zeigten vor allem die Konserven einen beträchtlichen Preisrückgang. Es folgten aber auch Fleisch, Fisch, Eier, Käse, Teigwaren, Marmelade usw., während die Preise für Frischobst, Gemüse, Kartoffeln usw. mitunter Erhöhungen zeigten.

Unverändert blieben im letzten Jahr die Kosten für Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Sie weisen gegenüber der Vorkriegszeit mit 102 beziehungsweise 119% die geringsten Steigerungen auf. Am höchsten gegenüber der Vorkriegszeit liegen die Genußmittel mit 285%.

Ein Dieb erwischt. Wir berichteten am 30. Mai über einen Diebstahl bei einem Landwirt in Grimlinghausen, bei dem den Tätern ein Bar-

geldbetrag von 4500 DM in die Hände fiel. Einer der Täter konnte am Montag festgenommen werden. Der Amtsrichter erließ Haftbefehl.

Vorsicht auf der Straße! Ein siebenjähriges Schulkind lief beim Überqueren der Fahrbahn auf der Niederstraße gegen einen fahrenden Personenkraftwagen. Das Kind wurde zum Glück nur leicht verletzt.

Die begehrte Aktentasche. Aus einem auf der Rheydter Straße parkenden Personenkraftwagen wurde in der Nacht zum Dienstag eine Aktentasche mit Kraftfahrzeugpapieren gestohlen.

Neußer Schlachtpreise vom 26. 6. 1950  
Auftrieb: Kühe 13, Kälber 9, Schweine 186. —  
Preise: Schweine von 120 bis 134,5 kg 1,06—1,10, von 100 bis 119,5 kg 1,04—1,08, von 80 bis 99,5 kg 1,04—1,08; Kühe AA bis 0,90, A bis 0,80, B 0,65 bis 0,70; Kälber 1,—.

#### Filmschau

„Jedes Mädchen müßte heiraten“

Dr. Brown hat eine ausgesprochene Scheu vor Frauen. Der Backfisch Anabel aber ist eine so hartnäckige Verehrerin, daß es selbst diesem hartgesottenen Junggesellen nicht möglich ist, auf die Dauer zu widerstehen. — Diesem anspruchslosen Stiefkind haucht Cary Grant Leben ein. Er ist derselbe, den wir aus dem bezaubernden Film „Ich war eine männliche Kriegsbraut“ kennen. Und damit wird auch dieser Film ein Erfolg, der Abenteuerlichkeit und der Heiterkeit. Produktion RKO. Neben Cary Grant: Betty Drake, Franchot Tone, Diana Lynn. (Atlantik.)

## Erbschaft ist oft keine leichte Bürde

Der juristische Mitarbeiter der NGZ antwortet auf Fragen der Leser

Jeder Todesfall bringt für die Angehörigen nicht nur Trauer, sondern vor allem auch eine Fülle von Fragen, Arbeit und Verantwortung. Welche Maßnahmen sind nun nach dem Eintritt des Erbfalles zu treffen?

Wird ein Testament vorgefunden, so muß dieses sofort dem Nachlassgericht, dem Amtsgericht, abgeliefert werden. Jeder, der ein Testament in Verwahrung hat, ist nach ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung verpflichtet, es unverzüglich abzuliefern, nachdem er von dem Tode des Erblassers Kenntnis erhalten hat. Da jeder, der mit dem Erblasser z. Z. des Erbfalles in häuslicher Gemeinschaft lebte, dem Erben auf Verlangen Auskunft geben muß, welche erbschaftlichen Geschäfte er geführt hat und was ihm über den Verbleib von Erbschaftsgegenständen bekannt ist, empfiehlt es sich, schon mit der Ablieferung des Testaments es recht genau zu nehmen, zumal unter Umständen sogar der Offenbarungseid dahin geleistet werden muß, daß die dem Erben gemachten Angaben vollständig sind.

In vielen Fällen hat der Erblasser durch Abschluß von Versicherungsverträgen (Sterbekassen, Lebensversicherungen) dafür Sorge getragen, daß beim Todesfall Barmittel zur Verfügung stehen. Es empfiehlt sich, der Versicherungsgesellschaft umgehend Anzeige vom Todesfall zu machen. Handelt es sich um einen Unfalltod, so ist in den meisten Versicherungsverträgen eine ganz kurze Anzeigefrist vorgesehen.

Die Frage des Fortbestehens des Mietverhältnisses über die Wohnung ist durch die Mieterschutzbestimmungen im Großen abweichend vom BGB geregelt worden. Der Vermieter darf nach diesen Schutzbestim-

mungen einen Mietvertrag über Wohnräume nicht kündigen a) gegenüber einem Erben, wenn dieser Familienangehöriger des Mieters war und bei dessen Tod zu seinem Hausstand gehört hat; gegenüber Familienangehörigen, wenn diese in den Mietvertrag des verstorbenen Mieters eintreten.

Selbst ein Mietvertrag über Geschäftsräume kann vom Vermieter nicht gekündigt werden, wenn der Erbe das Geschäft des Mieters fortführt.

Familienangehörige des Erblassers, die zur Zeit seines Todes zu seinem Hausstand gehörten und von ihm Unterhalt bezogen, können von dem Erben für die ersten 30 Tage nach dem Tode Unterhalt in gleicher Höhe wie bisher verlangen; außerdem haben sie für die gleiche Zeit ein Recht auf Benutzung der Wohnung und der Haushaltsgegenstände. Dieses Recht auf den sogenannten Dröbigen kann vom Erblasser durch Testament ausgeschlossen werden.

### Wer hat Totalschaden?

Die Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung — Voraussetzung für steuerfreien Abzug

Einem großen Personenkreis — nämlich Flüchtlingen, Vertriebenen, politisch Verfolgten, Spätheimkehrern (Entlassenen aus der Gefangenschaft nach dem 1. 1. 1919) und Personen, die durch Totalschaden Hausrat und Kleidung infolge Kriegseinwirkung verloren und höchstens eine Entschädigung von 50% dieses Schadens erhalten haben — werden auf Antrag, aber ohne besonderen Nachweis, Freibeträge gemäß unserer Veröffentlichung in Nr. 123 gewährt.

Nach einer Verwaltungsanordnung des

Die schwierigste Frage ist die Sicherung des Nachlasses. Diese Frage ist besonders für die zum Haushalt gehörigen Familienmitglieder wesentlich. Auf der einen Seite müssen gewisse Maßnahmen getroffen werden, z. B. Bestellung der Beerdigung, Auszahlung fälliger Löhne im Geschäft oder an Bedienstete im Haushalt u. ä. Auf der anderen Seite muß jeder, der irgendwelche Geschäfte des Nachlasses führt, daran denken, daß in der Führung von Geschäften leicht eine Annahme der Erbschaft erblickt werden kann. Man kann dies auf die kurze Formel bringen: Jeder Erbe, der sich noch nicht darüber im klaren ist, ob er die Erbschaft annehmen wird oder nicht, muß peinlich darauf bedacht sein, alle irgendwie auf sich bezüglichen Geschäfte nicht zu erledigen. In Zweifelsfragen sollte er die Kosten einer fachkundigen Beratung nicht scheuen. Ist nämlich eine Erbschaft einmal angenommen, so kann sie nicht mehr ausgeschlagen werden.

Bundesfinanzministers vom 7. 6. wird durch die Annahme eines Totalschadens vorausgesetzt, daß Hausrat und Kleidung verloren gegangen sind. Der Umstand, daß einzelne Gegenstände des Hausrats und der Kleidung bis zu 25% des Gesamtwertes erhalten geblieben sind, steht der Annahme eines Totalschadens nicht entgegen. Der Verlust der Kleidung allein rechtfertigt nicht die Annahme eines Totalschadens. Der Verlust des Hausrats kann regelmäßig angenommen werden, wenn die Wohnung des Geschädigten vollständig zerstört worden ist. Totalschaden setzt voraus, daß der Geschädigte mindestens die Möbel für einen Wohnraum besessen hat. Totalschaden-Beschneidungen der Kriegsschadensämter, der Auffangsammlerstellen, der Notdienststellen, der Wirtschaftämter usw. können im allgemeinen als ausreichender Nachweis für einen Totalschaden angesehen werden; der Nachweis kann aber auch durch andere Unterlagen erbracht werden, etwa durch Bescheinigungen der Gemeindebehörden oder der Kriegsschadensämter. Von der Vorlage eidesstattlicher Versicherungen und der Vernehmung von Zeugen soll möglichst abgesehen werden.

Bei Totalschäden, die nach dem 30. 6. 1942 eingetreten sind, kann unterstellt werden, daß der Geschädigte eine Entschädigung von mehr als 50% des Schadens nicht erhalten hat. Bei vor dem genannten Stichtag eingetretenen Schäden spricht die Vermutung dafür, daß der Geschädigte eine Entschädigung von mehr als 50% des Schadens erhalten hat. Der Geschädigte kann diese Vermutung durch den Nachweis über die Höhe der erhaltenen Entschädigung und über den Umfang des Schadens widerlegen.

Der Nachweis der Aufwendungen — er ist nicht erforderlich, wenn nur der Pauschbetrag in Anspruch genommen wird — muß durch Vorlage von Quittungen, Kassenzetteln oder sonstigen Belegen erfolgen.

### Der Marktbericht

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse  
Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes am 25. 6. wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Erdbeeren 63—70, Stachelbeeren 118—122, Südkirschen 36—40, Weißkohl 4,1—5,4, Rotkohl 16—18, Wirsing 7,5—11,7, Möhren ohne Kraut 15—18, Erbsen 17,6—19,9, Buschbohnen 55—58, Dicke Bohnen 6,6—8,3, je 100 Stück; Kopfsalat 2,3—7, Blumenkohl A 27—30, AII 21,4—25, AIII 13—19, Gurken AI 31—33, AII 19—25, AIII 13—14, Kohlrabi, weiß, 4—7,2, blau, AI 7,8—9,4, AII 5—7, je 100 Bund; Möhren mit Kraut (10 Stück) 6—7,2, Pezostiele 2—3, Bohnenkraut 2,8—3,5, Suppengrün 2,2—3,4, Treibporree 9,5—10,6, Tendenz: Anfuhr gut, Nachfrage ziemlich gut.

Düsseldorfer Großmarktpreise  
Je Pfund wurde am 26. Juni in Pfenningen gezahlt: Erdbeeren 85, Johannisbeeren rot 28, schwarz 30, Stachelbeeren, reife 30, grüne 15, Weintrauben 185,

## Eine unsympathische Wand

Der Nordgiebel der Sebastianuskirche zeigt bedenkliche Risse — Hilft die Denkmalspflege noch?

Viele, die auf der Niederstraße an der bedenklichen Ruine der Sebastianuskirche vorbeigehen, machen sich ihre Gedanken. Der erste Gedanke ist meist: Wie lange soll die Ruine noch stehen? Bricht sie nicht eines Tages zusammen?

Gewiß, wir haben eine aufsichtführende



Ansicht von der Gartenseite

Behörde, und die Ruine steht unter ihrer Kontrolle. Aber man weiß, wie es oft geht: die Tücke des Schicksals kann keiner messen und kontrollieren. Ruinen sind oft Rechnungen mit Unbekannten. Als vor bald 20 Jahren der Römerturm neben dem Oberter ganz plötzlich innerhalb weniger Sekunden zusammenbrach und zum Trümmerhaufen wurde, war dies für alle, auch für die Sachverständigen, eine erhebliche Überraschung. Kein Mensch hatte damit gerechnet.

Der Nordgiebel der Sebastianuskirche zeigt bedenklich erscheinende durchgehende Risse. Der obere Teil ist leicht nach innen geneigt, und an der Gartenseite steht der Giebel völlig frei. Man würde sich gern von Sachverständigen überzeugen lassen, daß hier keine Gefahr besteht, — aber dieser Zustand ist alles in allem durchaus unsympathisch.

Unsympathisch den Neußern auch deshalb, weil die Ruine total verwahrlost aussieht. Wir wissen nicht, wieweit noch Absicht und Möglichkeit bestehen, mit den alten Bauresten eine Wendung zum Guten zu bringen. Vertreter der Denkmalspflege sprachen einmal davon. Es sieht nicht danach aus. Wir finden es gewiß verständlich, wenn die Denkmalspflege sich zunächst wichtiger Bauten und künstlerisch wertvoller Denkmäler annimmt. Doch — so verkommt dieser Ort, auch ein „heiliger Ort“, an dem Jahrhunderte hindurch Generationen von Neußern gekniet und gebetet haben. Die Altäre liegen zertrümmert da, die Kreuzwegstationen hängen halb zertrümmert an den Wänden, die Totengruft im Mittelschiff ist aufgebrochen.

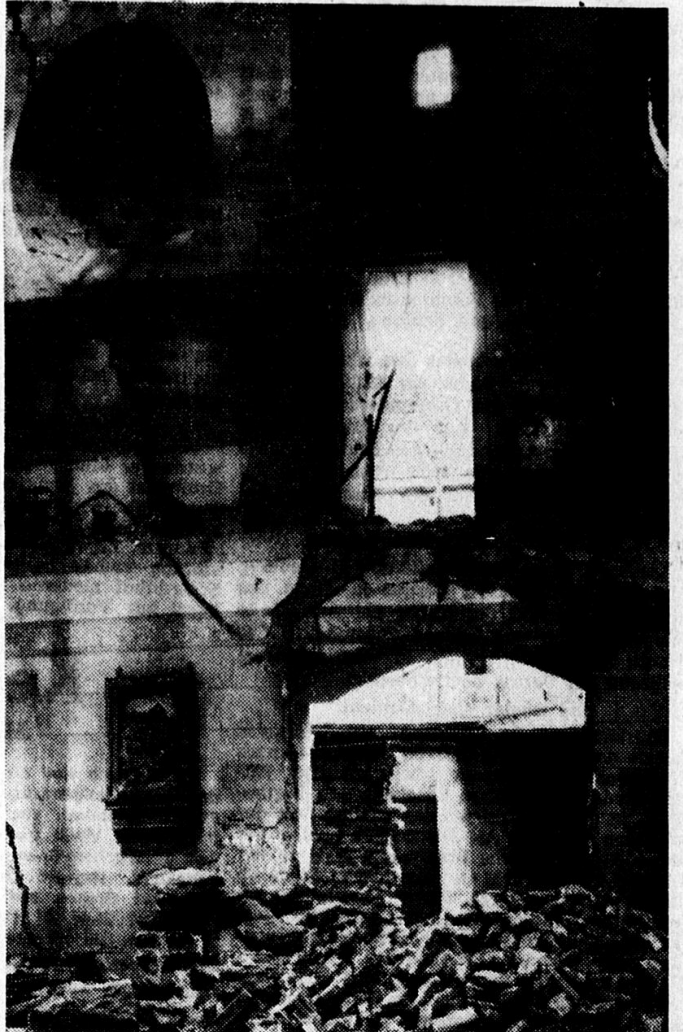
Der Standort der Ruine mit dem hoch aufragenden Nordgiebel an einer Hauptverkehrsstraße ist an sich schon ein Gefahrenmoment. Diese Tatsache und die, daß daneben ein

Kino-Neubau entsteht, macht eine Entscheidung notwendig, was hier geschehen soll. Man wird nicht mit Unrecht bezweifeln, ob der so schwer angeschlagene Giebel überhaupt noch in einen Wiederaufbau einbezogen werden kann.

Wie wir erfahren, soll in Kürze eine Kontrolle des augenblicklichen Zustandes der Sebastianuskirche erfolgen. Wie sie auch ausfallen mag, soll die Ruine einmal wieder aufgebaut werden, dann müssen entsprechende Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Muß man wegen allzu stark fortgeschrittener Baufälligkeit und aus finanziellen oder anderen Gründen darauf verzichten, wird nichts anderes übrig bleiben, als die Ruine und damit eine Gefahr zu beseitigen. Sonst muß man im kommenden Winter darüber nachdenken, daß durch Witterungseinflüsse weiterer Schaden angerichtet wird. Da das rissige Mauerwerk viel Feuchtigkeit aufnimmt, kann sich besonders Frost gefährlich auswirken, der das Mauerwerk sprengt und zum Einsturz führen kann. Einer solchen Katastrophe muß unter allen Umständen begegnet werden.

#### Schwarzes Brett

Berufskongreß medizinischer Hilfsberufe  
Der Nordwestdeutsche Verband medizinischer Hilfsberufe e. V., Landesgruppe Westfalen-Niederrhein, hält am 1. und 2. Juli in Bochum seinen zweiten Berufskongreß. Der Kongreß behandelt die Belange der medizinischen Hilfsberufe und bringt unter anderem medizinische Fachreferate und eine Ausstellung beruflicher Bedarfsartikel. Es sprechen Prof. Dr. med. W. Thomsen-Bad Homburg, Prof. Dr. med. Bürkle De la Camp, Bochum, Dr. med. Rohrbach-Kassel, Dr. med. Kluthe-Kassel als Kneiparzt. Näheres bei der Bezirksleitung Neuß, Franz Püllen, Büttger Straße 5a.



Die Nordwand der Sebastianuskirche in ihrem jetzigen Zustand. Hier verlaufen mehrere Risse von oben nach unten über Stellen, die durch die alten Fenster- und Türöffnungen geschwächt sind, die aus dem früher anschließenden Teil des Klosters in die Kirche und auf die Orgelbühne führten. In der Mitte befand sich einst die alte Uhr, die jahraus, jahrein mit lautem Ticken und Rasseln die Stunden anzeigte.

## Schaufensterknacker vor Gericht

„Strafsache gegen Koschnik und andere“ rief der Wachmeister in den Flur des Landgerichts in Düsseldorf und fünf junge Burschen erhoben sich und nahmen auf der Anklagebank Platz, während drei weitere aus der Haft vorgeführt wurden. In dieser Strafsache handelt es sich um eine Gruppe Jugendlicher im Alter von 19 bis 23 Jahren, die in der Zeit vom September 1949 bis Februar 1950 in 15 Trinkhallen, Drogerien und Lebensmittelgeschäften Einbrüche verübten und zum Schrecken vieler Geschäftsleute in Neuß wurden. Es würde zu weit führen, die einzelnen Taten aufzuzählen, waren sie doch in ihren Ausführungen immer gleich. Sie geschahen ungefähr so, daß der Hauptangeklagte Koschnik mit zwei oder drei Mitangeklagten nachts den betreffenden Laden einen Besuch abstattete, Türen oder Fenster mit einem Meißel öffnete und Zigaretten, Zigarren, Schokolade und andere Süßigkeiten entwendete. Die Beute wurde geteilt, teilweise selbst verbraucht oder an den Mann gebracht. Sämtliche Angeklagten legten ein umfassendes Geständ-

nis ab, so daß von den geladenen 14 Zeugen kein einziger gehört zu werden brauchte. Das Urteil fiel in Anbetracht des Geständnisses und der Jugend der Angeklagten milde aus und bewegte sich zwischen zwei Jahren Gefängnis für den Hauptangeklagten Koschnik und drei Monaten Gefängnis für den nur in einem Falle angeklagten J.

#### Ist der Mann nervös ...

Hausfrauen haben oft Kummer mit ihrem Mann, wenn er nervös ist. Eine vernünftige Hausfrau schweigt dann. Eine kluge Hausfrau gibt sich in der Küche besondere Mühe, denn die Liebe des Mannes. — Sie wissen, und morgens zu einem richtigen Frühstück eine ordentliche Tasse Kaffee, — dann natürlich nur Linde's. Der schmeckt und hebt die Laune.

#### Die Spareinlagen

weisen weiterhin eine günstige Entwicklung auf. Sie sind im letzten Vierteljahr wiederum um 10% angestiegen und betragen gegenwärtig rund 3,4 Milliarden DM gegenüber 3 Milliarden am 1. 1. 1950 und 2,5 Milliarden DM am 1. 7. 1949.

#### Kirchliche Nachrichten

Donnerstag, des 29. Juni, Fest der Apostel Petrus und Paulus  
St. Quirin: Hl. Messen wie an Sonntagen. 9 Uhr feierliches Hochamt, 14 Uhr Kinderandacht, 18 Uhr Abendmesse mit Segen.  
St. Marien: Hl. Messen wie sonntags. Feierliches Hochamt um 9 Uhr, 18 Uhr Abendmesse. Anschließend Prozession von der Nollkirch zur Marienkirche. Segnung der Marienkirche und kurze Festandacht.  
St. Kamillus: Gottesdienst wie an Sonntagen.  
St. Barbara: 7.30 Uhr Bot-Singmesse, 10 Uhr Abendmesse.  
Hl. Dreikönige: Gottesdienst wie an Sonntagen. 18.30 Uhr Abendmesse.  
St. Elisabeth: 6.30 Uhr Frühmesse, 7.30 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Deutsche Singmesse.  
St. Konrad: Messen und Andachten wie an Sonntagen.  
St. Joseph: Gottesdienst wie an Sonntagen.



Jungschlar singt bei dem Treffen auf den Rheinwiesen

Lehrer die Verhältnisse in den Familien der Kinder kennen lernen. So könnten sie oft die Eigenart eines Kindes besser und gerechter beurteilen. Auch die Ausgestaltung der Schule müsse die Sorge der Eltern sein, und Anerkennung und Dank an die Lehrerschaft sollten die Eltern durch eine rege Teilnahme an den Einrichtungen bekunden, die nunmehr

Kaplan König als Vertreter der Geistlichkeit von St. Quirin hob die hohe Bedeutung hervor, die einem guten Verhältnis zwischen Kirche, Schule und Eltern zukomme. Es gelte, der Schule den Stempel christlicher Art aufzudrücken, und in dieser Hinsicht sei an der Musterschule Vorbildliches geleistet worden. Das Kind als Auftrag Gottes verlange, daß die Träger der Erziehung ihm im Bewußtsein ihrer Verantwortung die rechte Art lehre und es dahin bringe, das spätere Leben mit der gleichen Verantwortung zu gestalten.

Rektor Hillekamp gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Zusammenkunft ein weiterer Schritt zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit sei. Die allgemeinen Elternversammlungen sollen von Zeit zu Zeit wiederholt werden.









## Heimathaus - nah und fern

### 25000 DP's übernommen

Düsseldorf. Etwa 20 000 DP's befinden sich zur Zeit in Nordrhein-Westfalen und sind in deutsche Betreuung übernommen worden. Das Land ist außerdem verpflichtet, eventuell noch 5000 DP's aus Niedersachsen aufzunehmen, falls keine größeren Gruppen von dort auswandern können. Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hofft, daß nach den gelockerten Einwanderungsbestimmungen der USA und Kanada noch eine größere Anzahl auswandern kann. In der gesamten britischen Zone befinden sich zur Zeit noch rund 65 000 DP's. Die Soll-Aufnahmezahl ist auf 40% der jeweils in der britischen Zone befindlichen Personen festgelegt, mit der Höchstzahl 25 000. Nach den englischen Feststellungen sind von den 20 000 Personen in Nordrhein-Westfalen

6500 arbeitsfähig, in Arbeit stehen gegenwärtig 2400. Die DP's sollen vorläufig in den Lagern bleiben und erst in Wohnungen vermittelt werden, wenn geeignete Arbeitsplätze für sie gefunden würden. 600 kriminelle DP's aus Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sitzen zur Zeit im Zuchthaus Werl.

Bei Kriegsende 1945 gab es in Deutschland 4,5 Millionen Ausländer, die dann innerhalb eines Jahres auf eine Million zurückgegangen waren. Durch Auswanderung, Rückkehr in ihre Heimat usw. hat sich diese Zahl inzwischen noch einmal wesentlich vermindert. Von den restlichen DP's in Nordrhein-Westfalen sind etwa die Hälfte Polen, es folgen dann Jugoslawen, Ungarn, Letten, Esten usw.

### Zollbeamte auf den Leim geführt

Aachen. Einem 24jährigen Aachener Schmuggler gelang es, unter den Augen der Zollbeamten einen beschlagnahmten schweren Cadillac zu entführen. Er war kürzlich mit diesem schwer gepanzerten Fahrzeug mit 30 Zentner Schmuggelkaffee im Grenzgebiet auf der Flucht gesteckt geblieben, hatte sich aber selbst in letzter Minute über die belgische Grenze in Sicherheit bringen können.

Wie bekannt wird, meldete er sich später der Aachener Zollfahndung und erbot sich, 30 Zentner Kaffee sicherzustellen, falls man ihm einen guten schnellen Wagen zur Verfügung stelle. Die Beamten lockte dieses Angebot, das viel leichtere Fingerzeige zur Aufklärung anderer Schmuggler geben könnte und sie gingen nach einem Zittern darauf ein. Allerdings sollten einige Zollbeamte mitfahren. Der Schmuggler bekam so seinen Cadillac, aus dem inzwischen die Panzerplatten entfernt waren, und fuhr, von mehreren leitenden Zollbeamten begleitet, zur belgischen Grenze. Dort mußten die Beamten, wie der Schmuggler sagte, nur leider aussteigen, da sie ja nicht so ohne weiteres über die Grenze könnten. Sie folgten auch der freundlichen Aufforderung ihres Fahrers, der im übrigen treuherzig versicherte, in kurzer Zeit mit der versprochenen Kaffeeladung aus Belgien zurück zu sein. Er fuhr über die Grenze und blieb verschwunden. Den Beamten dämmerte nach längerer Zeit vergeblichen Wartens, daß sie einem originellen Schmugglertrick zum Opfer gefallen waren. In Zusammenarbeit mit belgischen Zollstellen muß jetzt die Jagd um den verlorenen Cadillac von neuem beginnen. Der

Fahrer des Wagens, der sich unvorsichtigerweise wieder nach Aachen wagte, konnte inzwischen gefaßt werden. Die weiteren Ermittlungen sind noch im Gange.

Weitere Haftbefehle gegen Kriminalbeamte Düsseldorf. In dem Ermittlungsverfahren gegen Düsseldorf-Kriminalbeamte, die unter dem Verdacht von Korruption stehen, wurde, wie das Presseamt des Landgerichts mitteilt, Kriminalpolizeimeister Schäfer in Untersuchungshaft genommen. Kriminalrat i. R. Beeser, gegen den ebenfalls ein Haftbefehl vorlag, wurde durch ein ärztliches Gutachten als halbtunfähig bezeichnet.

Bergungsarbeiten ohne Erfolg Hattlingen. Die Suche nach den drei verschütteten Bergleuten auf der Herberder Kleinteiche „Jupiter“ hatte auch bis zum Montagabend noch keinen Erfolg. Die Bergungsarbeiten gehen nach wie vor unter überaus schwierigen Bedingungen weiter. Die Hoffnung, die drei Verschütteten noch lebend zu bergen, mußte am Sonntag aufgegeben werden, nachdem sie über 100 Stunden ohne jede Verbindung eingeschlossen waren. Neben den beiden Bergleuten Hensel und Alisch ist der Betriebsvorsitzende der Zeche, Reinhard Koch, mitverschüttet worden, der an diesem Morgen zufällig miteingefahren war. Ein vierter Bergmann, der sich ebenfalls im Unglücksstreb befand, konnte sich unverletzt retten.

### „Ich büßte 80000 Mark ein“

München. Der ehemalige Direktor der bayerischen Gemeindebank Hans Leonhard behauptete im Münchener Goldschmelzer-Prozess, daß ihm aus dem „Goldschmelzer“ ein Schatz von etwa 80 000 Mark entfallen sei. Er behauptete, daß er diesen Schatz in einer seiner Taschen bei sich hatte, als er im Amerikaner namens Maas getötet wurde. Der Schatzkaufmann Fritz Treiter sagte aus, daß Leonhard zuerst mit einem Schutzhäftling an ihn herangekommen sei und dafür eine Anzahlung von 150 000 Mark verlangt habe. Später habe ihm Leonhard dann das Goldgeschäft angeboten. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher die großen Geldmittel zu diesen Geschäften stammten, sagte Treiter, sein Umsatz sei zu dieser Zeit etwa Hunderttausend Paare Schuhe in der Woche gewesen. Ein vierter Schutzhäftling, der in der Woche des Goldgeschäfts überzeugt gewesen zu sein, sagte er empört.

Fakir Burmah will heiraten Lille. Nach einer Hungerkur von 53 Tagen hat der indische Fakir Merindrah Burmah seinen Glaskäfig in einem Liller Kaffeehaus verlassen. Mit ihm zogen die Glitschlangen aus, die ihm Gesellschaft geleistet haben. Burmah

## Der liebe Augustin als Bodensee-Führer

Mit dem Bundesbahnsonderzug nach Lindau - Der neue Beruf: Sonderzugteilnehmer

„Der Sonderzug Konstanz-Lindau läuft ein, bitte zurücktreten“. Erwartungsvoll schauen die Reisenden dem keuchenden Ungetüm entgegen, das ihnen nun für längere Zeit ein fahrendes Obdach bieten soll, zur Stelle, weisen höflich die Plätze an, und von der noch mancher lange erzählen wird.

Beruf: Sonderzugteilnehmer. Schwarz auf weiß steht es auf dem Formular, das benötigt wurde, um einen 48stündigen Urlaub in Oesterreich zu ermöglichen. Schmunzelnd sieht sich der Leiter des Lindauer Verkehrsbüros die Bescheinigung an. „Ja, wissen Sie“, meinte der Antragsteller aus Neuß, „die Fahrt mit dem Sonderzug war so schön, daß ich von jetzt ab diesen neuen Beruf ergreifen will.“ Und dann begann der Neuber zu erzählen.

„Wir waren gerade bis Koblenz gekommen, da gab es die erste Ueberraschung. Wir waren in Koblenz auf die Andernacher Reisenden

deutschen Gegend ein Ruhrkumpel, machte seiner Begeisterung auf seine Weise Luft und rief voll des guten Rebensafes: „Putzt den dreckigen Zug, Leute. Schämt ihr euch denn gar nicht, damit durch die schöne Gegend zu fahren?“ Aber wer dachte an Putzen? Wer tanzten wollte, tanzte, wer schlafen wollte, legte sich auf die freigewordenen Bänke.

Die Zeit verging im Fluge. Es wurde Mittag, der Bodensee war erreicht, und bald fuhren wir über den Lindauer Eisenbahndamm, der die Insel mit dem Festland verbindet.“

Noch beschwingt von dem würzigen Mosel,

ster, in dem einst das Konzil von 1414-18 abgehalten wurde, schon von weitem grüßte. Versteckt und unscheinbar zeigte in einer Straße ein Schild an, daß hier ein Spielkasino existierte. Am 10. Juli soll das Spielkasino im weltberühmten Inselhotel neu eröffnet werden. Es wird mit vollem 36er-Roulette satt des bisherigen Zwölfer-Spiralo gespielt werden.

### Unwetter auf Mainau

Als wir Mainau anließen, zogen schwarze Gewitterwolken auf. Mainau, das kleine tropische Paradies in Deutschland. Unter Zitronen-, Orangenbäumen, Königspalmen und seltenen Koniferen wanderten wir, bis plötzlich ein wüster Sturm einsetzte. Blitze zuckten und Regen peitschte. Südliche Bäume barsten, und das friedliche Bild der Mainau war dahin. Ach du lieber Augustin, dachten wir resigniert, rannten in den Torkelkeller und tranken Bodenseewein.

Das romantische Meersburg wurde nicht vergessen. Wer kennt Meersburg und seinen Wein nicht? Und bei dieser Kenntnis blieb es. „Soviel Schönheit auf einmal ist zu viel“, murmelte die Sonderzugler. „Es sei für heute genug“, und der Wein ohne Blume, aber mit gutem Geschmack sorgte für die Stimmung, die wir zur Rückfahrt benötigten. „Haben wir kein Geld mehr — in der Lindauer Spielbank ist für alle genug“, rief ein Neuer voll augustinischem Leichtsinns.

### In der Lindauer Spielhölle

„Auf zur Spielhölle“, rief man bei der Ankunft in Lindau. Und wir zogen dahin, das Glück zu machen. „Zwanzig Mark auf 15“, rief der Neuffer. Die Kugel surrte. „Nix geht mehr“, murmelte der französische Croupier. Die Kugel sprang noch einmal, lag still und Nummer 15 hatte gewonnen. „Was habe ich gesagt“, triumphierte der Gewinner, zog von dannen und wurde erst am anderen Mittag wieder gesehen.

Lindau hat die jüngste Spielbank Deutschlands. 10 000 Besucher betreten in den zwei Monaten, seit die Spielbank eröffnet wurde, die weiten, kühl-vornehmen Räume. Die Umsätze sind in Anbetracht der heutigen Verhältnisse befriedigend. Einsätze und Gewinne erreichen keine Rekordhöhen, aber zuweilen wird es doch ganz still vor Spannung, wenn ein alter Spielbanklöwe mit Monte-Carlo-Gewohnheiten einmal 500 Mark auf eine Nummer setzt. Der bisher höchste Treffer brachte 1750



Es ist vom Fenster des „Hotel Seegarten“ ein grandioser Anblick, wenn der bayerische Leinwand, der alte und neue Leuchtturm, die Wahrzeichen Lindaus, und das österreichische Ufer mit der Stadt Bregenz vom strahlenden Schein der Alpenglühens angeleuchtet werden.

warteten, an denen wir vorher stolz vorbeigefahren waren, verkürzte uns eine Tanzgruppe aus Winnigen die Zeit. Aber die tollste Ueberraschung, wissen Sie, — und genießerisch sieht sich der Neuber die Lippen — waren die zwei Kisten Wein, um die die Buben und Mädchen ihre Volkstänze veranstalteten. 20 Flaschen — und bald kreiste ein riesiger Pokal durch die Abteile, immer wieder neu gefüllt mit den befeuernden Moseltropfen. Wer merkte nicht, daß eine Lokomotive in den Bahnhof stampte, die in einem gepackten Gepäckswagen die Vergessenen aus Andernach nachbrachte? Und wer staunte nicht, als plötzlich schon Mainz auftauchte und die Winniger noch immer fleißig tanzten und einschenkten? Und weiter ging die Fahrt. Der Morgen dämmerte, und im Glanz der aufgehenden Sonne stand irgendwo in der

zog der Neuber, seinen Quartierschein in der Hand schwingend, seiner Unterkunft entgegen, legte sich schlafen und träumte acht herrlichen Urlaubstagen entgegen.

### Der Einfluß des lieben Augustin

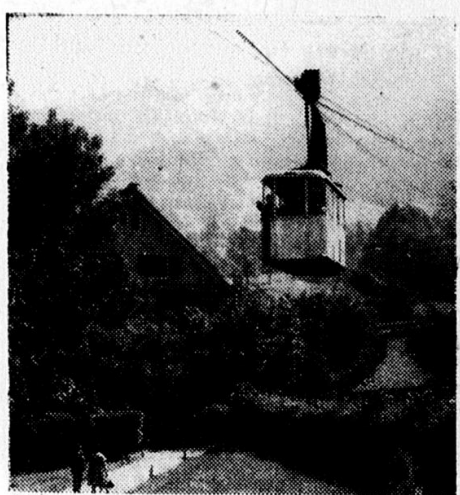
Weich spülten die Bodenseewellen die Ufer der Insel Lindau. Von morgens bis abends stand die Sonne am Himmel, und leicht verschleiert liebten die Oesterreichischen und Schweizer Alpen ihre gigantische Schönheit. Stürten auch viele, leider allzu viele Uniformen und manche Schilder: „Für deutsches Zivil verboten“ das friedliche Bild innerhalb der Stadt, die mit ihren engen Gassen und alten Bauten rühmliche Vergangenheit verriet, so wurden die Reisenden doch bald von der leichtlebigen südlichen Atmosphäre abgelenkt, und das Lied des Lindauer Augustin wurde Richtschnur für alle: „S Geld is hin, 's Land is hin, ach du lieber Augustin, alles is hin.“

### Bregenzer Lichter locken

Eines Morgens war es soweit. Die Reisegesellschaft bestieg das Schiff. An dem bayerischen Löwen und dem Lindauer Leuchtturm vorbei wurde Kurs auf Oesterreich genommen. Nur 20 Minuten Fahrt, und dann standen wir auf ausländischem Boden. Bald schwebten wir in der Drahtseilbahn darüber hinweg, erreichten glücklich den Pfänder und blickten auf den Bodensee, der grün schimmerte, und die unermessliche Schönheit der Dreiländer-Ecke bezauberte alle. „Sie sind die erste größere Reisegesellschaft nach dem Kriege aus dem Reich“, wurde uns versichert, und das mußte gefeiert werden. Der Tiroler Rotwein tat seine Pflicht, und kaum bemerkte man noch die Unsauberkeit der Lokaltäten, die uns verriet, daß wir nicht mehr im Reich waren. Manche D-Mark wurde zurückgelassen. Noch einmal grüßten wir die Lampen auf der Bregenzer Küpromenade, die Abend für Abend herüberlocken. Vergnügt zeigten wir Bra leeren Börse dem Zoll und summen gut gelaunt: ach du lieber Augustin, alles is hin.

### Rund um den Bodensee

Am anderen Tag tutete das Horn der Lindauer, die Säumigen zur großen Bodenseefahrt. Mit Musik ging es los. Zuerst an dem Schweizer Ufer entlang nach Konstanz, wo das Mün-



Wieder geht die Gondel der Pfänderdrahtseilbahn in die luftige Höhe.

Mark. Der Höchstgewinn pro Nummer ist auf 2400 Mark begrenzt. Der größte Gesamtgewinn, den ein Spieler eines Abends im Mai mit nach Hause nahm, war etwa 7000 Mark.

Kurz vor Spielschluß saß ein alter ausgefuchster Spieler am Tisch. Der große Chipshaufen, den er bereits gewonnen hatte, zer-rann wieder. Noch wollte er das Glück zwingen, und war froh, als er am Schluß von der Spielbankdirektion eine Fahrkarte nach Hause bekam. „In der Stadt des lieben Augustin geht eben alles ein wenig lustiger und krauser zu, als anderwärts“, sagte einer, und leise sangen wir auf dem Heimweg: ach du lieber Augustin, alles is hin.

## WIRTSCHAFT

### Die neue Borsig-AG.

Berlin (Eigenbericht). Mit 700 Arbeitern und Angestellten nahmen die Borsig-Werke in Berlin-Tegel die Arbeit wieder auf. Das Stammkapital der neugegründeten Borsig-AG beträgt vorläufig etwa 1 Million DM. Außerdem steht ein Kredit von 2 Millionen DM zur Verfügung, für den der Magistrat die Bürgschaft übernommen hat. Er ist jedoch durch die Uralt-Konten-Forderungen des Werkes in Höhe von etwa 60 Millionen RM (3 Millionen DM) gedeckt. Eingepplant sind weitere 10 Millionen DM aus ERP-Mitteln und der Gegenwert von Schrott und nicht verwendbarem Material.

Das Gründungskapital von 1 Million DM repräsentiert lediglich den Wert der Maschinen. Der Magistrat ist im Aufsichtsrat der Borsig-AG durch den Stadtkämmerer und den Stadtrat für Wirtschaft vertreten. Die Familie Borsig wurde durch eine einmalige Kapitalbindung abgefunden. Ende April bestimmte der französische Stadtkommandant in dessen Sektor die Borsig-Werke liegen, daß dem deutschen Treuhänder der Gesellschaft ein Beirat zur Seite gestellt wird, dem neben den Vertretern des Magistrats zwei Wirtschaftler, ein Vertreter der UGO und ein Bevollmächtigter der kreditgebenden Bank angehören sollen.

Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte das Borsig-Werk 900 Arbeiter an Aufträgen im Werte von 2,5 Millionen DM. Die Werke sollen bis zum Herbst wieder 20% ihrer ursprünglichen Kapazität produzieren. Ein erheblicher Anteil der Borsig-Produktion wird auf den Export entfallen. Bei der Einstellung

von Arbeitskräften will man in erster Linie die alten Arbeiter von Borsig zurückgreifen, die den Betrieb nach dem Kriege unter großen Schwierigkeiten wieder aufbauten. Aber auch für den Nachwuchs bieten sich hier Möglichkeiten, denn das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 50 Jahre. Die Produktion der neuen Borsig-AG umfaßt in erster Linie Dampfkessel, Feuerungen, Luft- und Gaskompressoren, Dampfmaschinen, Kälteanlagen, chemische Apparate und Pumpen.

Die neue Borsig-AG stellt eine Tochtergesellschaft der Rheinmetall-Borsig dar. Eine Entflechtung dieses Konzerns wird einmal umso leichter sein, als die einzelnen Glieder ziemlich geschlossene Werkskomplexe waren. Zunächst ist es jedoch günstig für die Borsig-AG, daß die Aktien der Muttergesellschaft zu 51 % dem Bund gehören und von Berlin treuhänderisch bewahrt werden.

Mit der Gründung der Borsig-AG ist die fünfjährige Periode der Verzögerungen und die Mißstände um die Borsig-Werke beendet. 1945 wurden die Werke zum erstenmal von den Russen demontiert. Unter anderem bauten die Russen damals 2000 Werkzeugmaschinen aus. Gleich danach begannen deutsche Arbeiter, Ingenieure und Konstrukteure mit dem Wiederaufbau der zerstörten und völlig demontierten Werkanlagen. Die französische Militärregierung unterstützte diesen Wiederaufbau durch Kredite. Im Januar 1946 erteilte sie ihre Zustimmung zur Gründung der Borsig-Maschinen-GmbH. Im August desselben Jahres erhält die Gesellschaft mit

Genehmigung der Militärregierung Millionen-kredite für den Wiederaufbau. Drei Monate später beträgt die Belegschaft wieder 2000 Mann. Da besitzt französische Militärregierung das Werk. Durch Maueranschläge und Veröffentlichungen in der Presse weist die französische Militärregierung jedoch alle Absichten über Demontagen zurück. Sie betont, daß die Besetzung lediglich eine Kontrollmaßnahme sei und einer Bestandsaufnahme dienen soll. Die Arbeit geht weiter und bis März 1947 stehen die Franzosen zu diesen Zusicherungen. Dann verläutet, daß der alliierte Kontrollrat das Werk auf die Reparationsliste gesetzt habe. Die Verhandlungen ziehen sich hin, die Franzosen verkaufen inzwischen 30 wertvolle Werkzeugmaschinen, und im November heißt es, daß die Demontage unabänderlich ist.

„Die Friedensproduktion von Borsig ist nicht lebenswichtig für Berlin“, erklärt der französische Stadtkommandant am 1. Oktober 1948. Er steht damit im Gegensatz zur Auffassung des Berliner Magistrats, der Berliner Wirtschaft und der Bevölkerung. Borsig war die bedeutendste, angesehene und leistungsfähigste deutsche Maschinenfabrik für Lokomotiven, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Kältemaschinen und Kompressoren.

Inzwischen gingen die Verhandlungen und die Demontagen weiter. Erst das Petersberg-Abkommen schuf für Berlin und Borsig wieder die Möglichkeit eines Neubeginns.

### Steigender Bierkonsum

Düsseldorf. Trotz der hohen Biersteuer und der dadurch beeinflussten Preise hat der Bierabsatz in Nordrhein-Westfalen im zweiten Quartal 1950 die bereits seit Anfang des Jahres steigende Tendenz beibehalten. Der Bierabsatz im abgelaufenen Vierteljahr wird voraussichtlich über eine

Million Hektoliter betragen gegenüber 683 500 im ersten Quartal 1950

Die Absatzsteigerung ist nach Ansicht des Verbandes rheinisch-westfälischer Brauereien nicht allein durch die Bierqualitäten verursacht, sondern auch jahreszeitlich bedingt. Der Verband ist der Auffassung, daß nach erfolgter Biersteuerenkung das Minderaufkommen schnell aufgeholt wäre. Noch in diesem Sommer werden die Brauereien mit einer Gemeinschaftswerbung beginnen. Entsprechende Mittel werden zur Zeit bereitgestellt. Der Verband stellt weiterhin fest, daß nach Überwindung der Rohstoffssorgen die Preissorgen geblieben sind. Dies gilt insbesondere für Hopfen, der immer noch 1200 bis 1500 DM je Zentner kostet. Die Ernteaussichten und die Weltmarktlage für Hopfen lassen nach Ansicht des Brauereiverbandes die auf eine bessere und billigere Hopfenversorgung gesetzten Hoffnungen begründet erscheinen.

Bei der Textilindustrie im Bundesgebiet haben im Mai Absatzschwierigkeiten zu einem erheblichen Rückgang der Produktion geführt. Rund 3,6 Prozent Garne aller Art wurden weniger erzeugt als im April.

### Wirtschafts-Telegramm

Der Zuckerbedarf der Welt wird in diesem Jahr wahrscheinlich 15 Prozent über dem Vorkriegsdurchschnitt liegen. Man rechnet mit einer neuen Rekordquote, die die Vorjahresquote um zwei Prozent übersteigen wird.

Die Maul- und Klauenseuche ist nach einem Bericht des Bundeslandwirtschaftsministeriums im gesamten Bundesgebiet erloschen.

Die Notlage Schleswig-Holsteins zeichnet sich deutlich an den Sparmaßnahmen ab, die mit 39 DM je Einwohner die geringsten Quoten im Bundesgebiet sind.

Anträge für die Neuansiedlung von Eisenbahnstrecken in Portugiesisch-Ostafrika und Südrhodesien sind mit einem Wert von 750 000 Pfund Sterling an Firmen in der Bundesrepublik vergeben worden.

An der im September stattfindenden Kölner Herbstmesse werden sich neben Frankreich auch Holland und Italien offiziell beteiligen.

Das größte nach dem Kriege auf einer Bremer Werft gebaute Frachtschiff, das gleichzeitig das größte Schiff der deutschen Handelsflotte sein wird, Rekordtonnage, die die Vorjahresquote um zwei Prozent übersteigen wird.

### Rheinisch-Westfälische Börse

| Industriaktien:    | 27. 6. 50 | 28. 6. | Schwabenbräu      | 27. 6. 50 | 28. 6. |
|--------------------|-----------|--------|-------------------|-----------|--------|
| Bombardier         | 89 1/2    | 70 1/2 | Ver Rumpus        | 85 1/2    | 85 1/2 |
| Daimler            | 78 1/2    | —      | Ver Stahlwerke    | 44 1/2    | 46 1/2 |
| Dr. Erdöl          | —         | —      | Waagoo Uerdingen  | —         | —      |
| Dortm. Ua-St       | —         | —      | West Kaufhof      | 78 1/2    | —      |
| Feldmühle          | 78 1/2    | 79 1/2 | Wintershall       | 48 1/2    | 52 1/2 |
| Gesam. Glas        | 107 1/2   | —      | Bankaktien:       | —         | —      |
| Glad. Woll         | —         | —      | Commerzbank       | —         | 24 1/2 |
| Kabel Rheydt       | 65 1/2    | 66 1/2 | Deutsche Bank     | 80 1/2    | 82 1/2 |
| Klöckner Werke     | 55 1/2    | —      | Dresdner Bank     | —         | 22 1/2 |
| Krupp & Zehn       | —         | —      | —                 | —         | 20 1/2 |
| Lotharwerke        | —         | —      | Aktien-Premier:   | —         | —      |
| Manneberg STA      | 18 1/2    | 10 1/2 | Gesamthandelsbank | 55 1/2    | 58 1/2 |
| Phosph. & Zehn     | —         | —      | Med. Seide Viers  | —         | —      |
| Rh. Braunkohle     | —         | —      | Rh. Knustseide    | 39 1/2    | 42 1/2 |
| Rheinmetall Borsig | —         | —      | Rh. Zellwolle     | 38 1/2    | 42 1/2 |
| Rh. Stahlwerke     | —         | —      | Schermeyer & Co   | 80 1/2    | 80 1/2 |
| RWB                | 75 1/2    | 75 1/2 | Schott A.G.       | 83 1/2    | 83 1/2 |
| Saldetunth         | 73 1/2    | —      | —                 | —         | —      |
| Schleif            | 62 1/2    | 64 1/2 | —                 | —         | —      |

(Eig. Bericht.) Die Tendenz zur Schwäche griff im Dienstgeschäft weiter um sich. Kurverluste bewegten sich um 1 bis 2 Prozent.



## Am Zusammenfluß von Potomac und Anacostia

Französischer Bauingenieur entwarf den Plan der Bundeshauptstadt Washington

Man schrieb das Jahr 1790. George Washington, erster Präsident der USA, war gerade ein Jahr im Amt, und die Verfassung war genau drei Jahre alt. Die Gesamtbevölkerung der Staaten betrug vier Millionen. Bis dato war die Regierung der dreizehn verbundenen Staaten von einer Stadt zur anderen gewandert. Sie war vorübergehend in Philadelphia, Lancaster und York in Pennsylvania, in Baltimore und Annapolis in Maryland, in Princeton und Trenton in New Jersey, und nirgends konnte sie wirklich bleiben.

In Europa war es üblich, daß die Hauptstadt des Landes auch gleichzeitig Regierungssitz ist. Aber Amerika war ein junger, aufblühender Bundesstaat mit durchaus eigenen Ideen. Man hatte einen herrlichen Plan. Man wollte eine neue Stadt bauen. Aber wohin? Der Kontinent war groß. Der Präsident sollte wählen. Und George Washington bestimmte die Stelle am Zusammenfluß der beiden Flüsse Potomac und Anacostia an der Grenze der beiden Staaten Maryland und Virginia.

Ein französischer Bauingenieur, Major Pierre L'Enfant, der während der Unabhängigkeitskriege in Washingtons Diensten stand, wurde mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt. Er legte einen so großzügigen Maßstab zugrunde, und war seiner Zeit so weit voraus, daß seine Auftraggeber und die Nation beinahe ein Jahrhundert dazu brauchten, um die Genialität seiner Idee zu verstehen.

Menschen wie L'Enfant haben es immer schwer, sich mit prosaischen Gehirnen auseinanderzusetzen. Um seine großartige Idee verwirklichen zu können, brauchte er Land. Das Land aber gehörte Siedlern, und amerikanische Pioniere waren harte Männer, denen jede Sentimentalität fremd war. Es waren bewegte Zeiten für Farmbesitzer und Bauherren. 1793 begann man mit dem Bau des Kapitols, und im Jahre 1800, elf Monate nach dem Tode George Washingtons, tagte der erste Kongreß in der neuen Bundeshauptstadt.

Als anläßlich eines Galadinner im Jahre 1824 der Marquis de Lafayette sein Glas auf das Wohl seiner amerikanischen Gastgeber mit den Worten leerte: „Auf Washington, das leuchtende Gestirn am Firmament, das mit seinem Lichte die Welt erhellt“, fanden spitz

Zungen den französischen Marquis doch ein wenig zu höflich. Denn Washington war damals eher ein tanzendes Irlicht über dem Moore und beileibe kein leuchtendes Gestirn. Wo heute die große, breite Pennsylvania Avenue verläuft, war damals unwegsamer Morast. Bei Regenwetter kam es nicht selten vor, daß Wagen, Reiter und Menschen im Schlamm steckenblieben. Der Morast war jedoch nicht das einzige, das damals zu Klagen Anlaß gab. Die Gebäude waren nur halbfertig. Wind und Regen drangen durch alle Ritzen. Das Weiße Haus war noch ohne Treppenhäuser, und seine Räume waren leer. Mrs. John Adams, die erste First Lady Amerikas, wohnte im Verwaltungsbüro und trocknete ihre Wäsche im East Room. Die Wohnungsnot war unendlich groß.

A während der Buchanan Administration (1857 bis 1861) der Prinz von Wales und spä-

tere König Eduard VII. von England nach Washington kam, mußte er im Bett des Präsidenten schlafen, da die Gästräume des Weißen Hauses noch immer unmobiliert waren. Während der vier Jahre des amerikanischen Bürgerkrieges aber ging die Stadt gänzlich aus den Fugen. Die zu ihrer Verteidigung entsandten Regierungstruppen von 150.000 Mann mußten im Freien karnieren. Dazu kamen Tausende von Verwundeten, Schwärme von entlaufene Sklaven, und es fehlten auch nicht wie überall dort, wo viele Menschen eng zusammengedrängt leben müssen — die Geschäftsmacher.

Aber trotz aller Hindernisse wuchs Washington langsam heran. Große Verdienste um den Ausbau der Stadt erwarb sich ein Schlo-

ser namens Alexander Robey Shepherd, „Boß“, wie alle Menschen in Washington ihn nannten, war von Präsident Ulysses S. Grant zum

Leiter des Bauamtes der Stadt Washington ernannt worden. Ihm verdankt Washington die erste Kanalisationsanlage. In kurzer Zeit baute er die Hälfte der von L'Enfant geplanten Straßenzüge, legte Gehsteige an, errichtete am Potomac Landungssteg und Kais, installierte Wasser- und Gasleitungen und 3000 Gaslaternen, pflanzte riesige Grünflächen, Rondells und 60.000 Bäume, von denen viele noch heute die breiten Straßen Washingtons beschatten. Er war besessen von seiner Arbeit, hatte aber nach kurzer Zeit das ihm zur Verfügung gestellte Budget um 6 Millionen Dollar überzogen. Das war zuviel, und Boß mußte gehen. Später allerdings, als sich herausstellte, daß Boß nicht einen Pfennig für sich verwandt hatte, errichtete ihm die Stadt ein Denkmal.

Wie man sieht, war der Marquis von Lafayette trotz allem kein schlechter Wortsager. Heute, nach einhundert Jahren, ist Washington wirklich das geworden, was er damals mit seinem Toast ausdrücken wollte. Alle Nationen blicken heute erwartungsvoll auf Washington, und die Männer, die dort große Politik machen.

## Wissenschaft und Technik

Kinoisoliert registriert Filmertolig

Atmungs-Kontrollvorrichtungen werden neuerdings in verschiedenen Premiere-Lichtspielhäusern amerikanischer Städte angebracht. Die Geräte werden in die Rückenlehnen der Sitze eingebaut und registrieren die Atmungsgeschwindigkeit des Zuschauers. Aus dem Erregungsgrad des Publikums hoffen die Produzenten den Erfolg des Filmtreffens abzulesen und damit gleichzeitig eine Fehlkalkulation bei der Herstellung der notwendigen Kopien verhindern zu können.

Penicillin kein Modepräparat

Gegen die mißbräuchliche Benutzung des Penicillins wandte sich die „Académie Nationale de Médecine“ in einer Entscheidung an das französische Gesundheitsministerium. Das Penicillin, so wird hervorgehoben, sei zu einem Modepräparat geworden und von Laien vielfach unnötig bei harmlosen Krankheiten verwendet. Auf diese Weise seien bereits penicillinresistente Krankheitserreger gezüchtet worden, so daß das Medikament viel von seiner anfangenden Wunderkraft verloren habe.

Genie auch mit wenig Hirn

Ein halbes Gehirn sei manchmal besser als ein ganzes, erklärte der amerikanische Psychologe Harry Harlow von der Wisconsin-Universität nach zahlreichen Versuchen zur Erforschung der Hirnfunktionen. Bei seinen Experimenten entfernte er unter anderem einen Teil der Hirnrinde, ohne dabei lebenswichtige Regionen zu beschädigen. Die operierten Tiere lösten danach bestimmte Aufgaben scheinbar bedeutend schneller als die unbehandelten Affen. Der amerikanische Psychologe schließt daraus, daß für die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten die Menge der Hirnmassse keineswegs entscheidend ist. Es sei durchaus möglich, so erklärte er, daß ein Genie nur mit halbem Hirn herumlaufen könne.

Libelle als Vorbild

Die Flugzeugtechnik unserer Tage sei trotz Düsenantrieb und Überschallgeschwindigkeit veraltet, äußerte der amerikanische Flugzeugkonstrukteur William Stout. Er ist gegenwärtig dabei, ein Modell zu konstruieren, das den Libellenflug zum Vorbild nimmt und den Flugkörper durch Flügel schlägt bewegt. Besondere Schwierigkeiten bereitet es ihm aber, ein Material zu finden, das inständig ist, 250 Schläge in der Minute auszuhalten.

## Sie kennen jedes Dorf in den Staaten

Wie kommt man am schnellsten nach Tecolotenos?

„Morgen nachmittag ist in Pittsburgh mit starker Wolkenbildung und einzelnen Regenschauern zu rechnen“, erklärt einer der Angestellten des New Yorker Automobilklubs höflich am Telefon und greift schon zum anderen Hörer, um die Frage eines Kunden nach dem Stand der Straßenarbeiten an einer bestimmten Stelle der Straße New York-Connecticut zu beantworten.

Zwölf Männer und Frauen sitzen in diesem Büroraum des Klubs amerikanischer Automobilisten, dessen Fenster hinaus auf die 7. New Yorker Straße gehen, und beantworten die telefonischen Fragen, die ihnen fast pausenlos von Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Klubs gestellt werden. Ihre Schreibtische, die an kleine Schulpulte erinnern, sind bedeckt mit Büchern, Nachschlagewerken und Landkarten, die auch in den riesigen Regalen an den Wänden aufgestapelt sind, und mit deren Hilfe die vielen Fragen — oft sind es 5000 und mehr an einem Tag — beantwortet werden können.

Für die alltäglichen Fragen verlassen sich die zwölf Angestellten allerdings meist auf ihr Gedächtnis. Sie haben sich allmählich zu Gedächtniskünstlern entwickelt, denn sie können auf Anhieb die besten Verbindungsstraßen von New York nach Miami beschreiben, wissen genau, welcher Teil der Autostraße Nr. 1 im Augenblick wegen Bauarbeiten gesperrt ist und wie lang der Umweg ist, den der Fahrer machen muß. Sie kennen fast jedes Dorf in den 48 Staaten, und nur ganz selten kommt es vor, daß sie die Autokarten des Automobilklubs zu Rate ziehen müssen. Sie kennen die Hotels, die sogenannten „Motorhalls“ an den großen Autostraßen, und sie empfehlen, hier oder dort zu übernachten. Sie kennen nicht nur die Hotels bekannt, sie können vielmehr auch sofort über die Preise des Essens in einem Restaurant an der Straße zwischen Chicago und Omaha berichten.

Sie stehen in dauernder Verbindung mit den amtlichen Wetterbüros der USA und bekommen regelmäßig jede halbe Stunde die neuesten Voraussagen für alle Gebiete der Vereinigten Staaten. Auch über den Fortschritt der Straßenreparaturen ist der Klub genauestens unterrichtet. Bei Schneefällen erhält man hier sichere Auskunft darüber, wie hoch der Schnee an einzelnen Stellen liegt und welche Teile der Straßen unpassierbar sind.

Der Klub stellt über das Telefon ganze Reiserouten zusammen, bei denen besondere Wünsche der Reisenden berücksichtigt werden sind. Er gibt an, wo man gutes Theater sehen kann, wo die schönsten Nationalparks sind und in welchen Hotels die beste Verpflegung zu erwarten ist. Es läßt auf Wunsch auch Zimmer reservieren und besorgt Theaterbilletts in allen Städten, die die Autofahrer auf ihrer Reise passieren.

Die amerikanische Öffentlichkeit macht von dieser Auskunftszentrale des New Yorker Automobilklubs regen Gebrauch, denn man weiß, daß es sich bei dieser Organisation nicht

um einen exklusiven Klub handelt, der nur für eine kleine Gruppe der Bevölkerung da ist, sondern um einen Zweckverband aller Automobilisten, ganz gleich, ob sie nun einen Buick 1950 oder ein uraltes Fordmodell fahren.

## Ein Riesenluftsumpf

Von einem Riesenluftsumpf, der über den brasilianischen Urwäldern schwebt, berichteten vor kurzem amerikanische Forscher. Seine Entstehung verdankt das merkwürdige Phänomen einer unter dem Namen „Bromelaceen“ bekannten Schlingpflanze, die sich wie Flecken in den Kronen der Bäume eine dicht zusammenhängende Pflanzendecke bildet. In ihren abgewinkelten Blättern sammeln sich Tau und Regen, und selbst in den heißesten Jahreszeiten

findet sich noch Wasser auf dem Grund der Blätter. Ähnlich den fleischfressenden „Pflanzen“ nährt sich das Gewächs von kleinen Tieren und Pflanzenteilen, die in seine lederähnlichen grobgezähnten Blattrichter fallen und dort aufgesaugt werden. Die Reste dieser Tier- und Pflanzenabfälle aber verfaulen nicht away, sondern verwandeln sich im Laufe der Jahre zu Torf. Auf diese Weise bildet sich so etwas wie ein schwebender Sumpf, in dem es von Spinnen, Ameisen, den gefürchteten Anophelesfliegen und anderem Getier nur so wimmelt. Selbst Krebse, Fische und verschiedene Froscharten wurden bereits festgestellt. Die seltsamste Erscheinung dieses Höhenaquariums aber ist eine Orchidee von phantastischer Schönheit, die hoch über den Wäldern ihr insektenumschwirrtes Dasein lebt.

## Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstöcker

64. Fortsetzung

Bob Roy aber, der mit dem Springtau vorn am Bug stand und diese Bewegung beobachtet hatte, schrie ihm wild zu:

„Port, Sir — hart an Port! Wollt Ihr unsere ganze Arbeit zuschanden machen?“

„Geht zum Teufel!“, fluchte Bill und hob das Rudern nach der entgegengesetzten Seite. Edgeworth aber sprang rasch nach dem der eingestiegenen Steuer und riß es nach der Lärmbord-Seite. Bob Roy aber rief:

„Steht bei, Boys, steht bei! Nehmt das Tau an!“

„ahoi!“ Damit schleuderte er es mit kräftigem Wurf über den alten Sykomorestamm

hinüber und folgte dann mit Blitzschnelle dem Tau.

Alles drängte sich jetzt nach vorn, um das Resultat zu sehen, denn das Boot trieb rasch vorüber, und gelang es ihm nicht, in wenigen Sekunden das Tau so zu befestigen, daß es dem ungeheuren Druck des schweren Bootes widerstehen konnte, so war zehn gegen eins zu wetten, daß es ihn selbst in die Flut hinabriß.

Bob Roy hatte das Ganze aber keineswegs unternommen, ohne sich ziemlich sicher zu fühlen. Kaum erfaßte er einen der emporragenden Zweige, als er auch das Tau um einen starken Ast schlug und das Ende einmal durchzog und befestigte. Den zweiten, sicheren Halt war er noch nicht imstande zu geben, als sich das starke Tau straffte, auf der schlüpfrigen Rinde fortglitt und dann, als es Widerstand fand, mit fürchterlichem Ruck, vom Gewicht des ganzen Bootes gezogen, den zitternden Stamm aus seinen Fugen zu reißen drohte.

Der alte Baum saß aber fest in seinem schlammigen Bett und war nicht so leicht zu überreden, den lange behaupteten Platz zu verlassen. Er wich und wankte nicht, aber der blattlose Wipfel wurde tief in den Strom gezogen, und ein Schrei der Angst rang sich gewaltsam aus der Brust der Bootleute, als plötzlich der ganze Baum mit dem fest daran geklammerten Kameraden in der gelben Flut verschwand.

Es war aber auch nur ein Augenblick, denn gleich darauf tauchten wieder einzelne Spitzen aus der Stromfläche empor, und während das tolle Anschäumen des Wassers gegen den breiten Bug des Flatboots verriet, daß es glücklich von dem so keck befestigten Tau gehalten werde, kam auch das nassee Gesicht des Bootsmannes wieder zum Vorschein. Der aber öffnete die Augen nur, um den Ort zu erkennen, wo das Tau saß, ergriff dieses rasch, um den angefangenen Knoten noch fester zu sichern, und arbeitete sich dann an dem straff gespannten Tau zum Boot zurück.

Alle Arme streckten sich ihm entgegen, und während ihm noch ein Teil heraufhelf, bemühte sich der andere, das Tau auch an Bord sicher zu befestigen. Das Tau auch an Bord vorher durch den Aufruf zum Rudern unterbrochen war, wurde jetzt beendet, wobei der Whiskybecher fleißig im Kreise herumging, und die Mannschaft schien sich überhaupt ungestört Frohsinn hinzugeben. War ja doch für den Augenblick jede Gefahr beseitigt; ihr Boot lag sicher und ruhig vor starkem Tau. Mürrisch ging Blackfoot indessen an Deck auf und ab, während sich Bill den Zechenden

anschoß und mit dem Belegen des Bootes vollkommen einverstanden schien. Edgeworth hielt sich von seinen Leuten etwas abgesondert und sprach nur einmal einige Worte mit Bob Roy, während sich Mrs. Everett in ihr Zeit zurückzog und dort Gott anflehte, sie alle aus einer Gefahr zu retten, die um so fürchterlicher war, da sie ihren Umfang und ihre Nähe nicht einmal kannten.

Nach und nach wurde es ruhiger an Deck. Die Leute waren meistens in ihre Schlafkojen hinabgegangen. Nur Blackfoot und der Steuermann lagen, dieser am Steuer, der andere dem Vorderteil des Bootes näher, wo das Springtau an Bord befestigt war, und zwar mit seinem Kopf auf dem Ende desselben. Edgeworth hatte sich gleichfalls mehr nach vorn, aber dicht an dem dort aufgeschichteten Gepäck ein Lager gesucht, neben dem auch Wolf, dicht zusammengedrückt, schlief und träumte.

Obgleich Edgeworth aber regungslos dalag, so schief er doch keineswegs, sondern horchte vielmehr mit geschärften Sinnen dem leisesten Geräusch. Das heute Erlebte ließ ihn nicht ruhen, und er konnte auch kaum noch einen Zweifel hegen, daß jene beiden Männer, sein Steuermann und der fremde Händler, im Einverständnis, und zwar zu unethischen, vielleicht sogar gewalttätigen Zwecken waren. Den in sein Zündloch geschobenen Stiff hatte er gefunden, und einen Grund mußte der Fremde gehabt haben, seine Waffe unbrauchbar zu machen. Was es aber auch sei, er fürchtete es nicht, und es lag ihm jetzt fast ebensoviel daran, ihre Pläne zu erkennen und zu zerstören, wie die Schuldigen zu ergreifen und der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

Mehrere Stunden waren so verfloßen, und rabenschwarze Nacht lag auf dem Strom.

(Fortsetzung folgt)

## BENGTA DIE BAUERIN AUS SKANE

Roman von Ulla Nordström

Copyright by Nölke Verlag, Hamburg

Zweiter Teil: Jahre der Blüte

25. Fortsetzung

„Das war sicher schwer für die Umgebung“, meinte die Tochter und setzte den Zylinder auf die jetzt wieder klar brennende Lampe. „Wissen wir, ob nicht Fina und Niklas besser zueinander passen? Überbringt freu ich mich immer, wenn ich die beiden Söhne des Doktors mit den Kindern von Niklas und Fina unter den Apfelbäumen spielen sehe.“

Die alte Frau bewegte die Wiege: „Warum darf der Junge von Jösse und Greta nicht auch dabei sein?“ fragte sie mißtrauisch.

Wendla warf Holz in das Feuer des offenen Kachelofens und sagte ruhig: „Der ist noch zu klein. Der hängt seiner Mutter den ganzen Tag am Rock.“ — Sie fuhr fort: „Denk nur daran, wie die Doktorin den Hof hochgebracht hat. Fünfzig fette Kühe kann er heute ernähren, und mit der Käserei wird es bald viel verdienen.“ Nach einem Blick auf ihren Jüngsten, der immer noch schlief, fügte sie hinzu: „Wenn wir nicht sprechen, schläft der Junge schneller ein.“

„Ich brauche nur etwas fester zu wiegen, dann hört er es gar nicht“, antwortete die Mutter.

„Der Doktor hat uns verboten, ihn überhaupt zu wiegen“, stellte die Tochter vorsichtig fest. „Als ob er das verstände!“ fuhr die Alte auf und setzte die Wiege in noch stärkere Bewegung.

Um dieselbe Stunde dieses eiskalten Winterabends ging Bengta mit zwei Pferden an der

Leine vor dem düftigen Häuschen des Einar am Sumpfwald auf und ab. Der Kuhstall, der zu dem Hause gehörte, war für die Pferde zu niedrig, und man konnte sie draußen in der großen Kälte nicht stehen lassen.

Drinnen im Hause versuchte ihr Mann den einzigen Sohn des alten Tagelöhners zu retten. Hoch über Bengta brannten die Sterne, und das Nordlicht warf seine weißen Flammen über den ganzen Himmel. Unter ihr und den Pferden knirschte der Schnee, und in den Hausecken knackte es ab und zu, wie immer bei starkem Frost. Kein Wind ging. Es war, als hätte die Erde vor Kälte den Atem an.

Bengta hatte diesen ganzen Sonntag kein Wort mit ihrem Mann geredet. Wie einst Greta zu Fina, so hatte sie zu ihm geschwiegen. Sie hörte aber, wie er am Abend nach dieser entenden sollte sie vom ersten Morgengrauen bis zum späten Abend sich plagen und sorgen. Damit diese Fremden studieren könnten. Sie sollte nicht sparen dürfen, damit etwas für ihren Mann, sie selbst und ihre künftigen Kinder übrig bleibe. Auch nicht für den Hof, der ihnen dadurch hätte mehr einbringen können. Nein, für fromme Studenten sollte es geschehen.

Schwer trug sie daran. Doch es war so geblieben. Zwei Jahre lang, dann erschloß sich der eine Student aus unglücklicher Liebe, und der andere machte sein Examen.

Hin und her ging Bengta mit den Pferden. Die Sterne funkelten so sehr, als schüttelten sie

Und eine Woche später fehlte der einzige Hundekronenschein, der dort gelegen hatte.

Sie meinte, sich geirrt zu haben und erinnerte sich, wie sie ihrem Mann das gestand. Es war an einem Abend gewesen. Er saß am Schreibtisch und schrieb wieder Verse in lateinischer Sprache. Zu spät wurde es ihr klar, daß sie ihn störte. Er hatte schon aufgeschrien, so verwundert als kehre er mühsam aus einer anderen Welt zurück.

Dann hatte er verlegen den kleinen silbernen Briefbeschwerer auf den Tisch hin und her gestellt. „Du hast dich nicht verrechnet“, hatte er schließlich geantwortet, „ich helfe zwei begabten Studenten jeden Monat ein wenig, damit sie Medizin studieren können. Ihnen habe ich die hundert Kronen geschickt und dann vergessen, es dir zu sagen.“ Als Erklärung fügte er hinzu: „Wir müssen Ärzte bekommen, die den ganzen Menschen und nicht nur seine einzelnen Krankheiten heilen wollen.“

„So“, hatte sie damals geantwortet und war langsam aus dem Zimmer gegangen, denn sie wollte ihrem Mann nicht zeigen, daß der Zorn in ihr aufgeflammt war. Für unbekannte Studenten sollte sie vom ersten Morgengrauen bis zum späten Abend sich plagen und sorgen. Damit diese Fremden studieren könnten. Sie sollte nicht sparen dürfen, damit etwas für ihren Mann, sie selbst und ihre künftigen Kinder übrig bleibe. Auch nicht für den Hof, der ihnen dadurch hätte mehr einbringen können. Nein, für fromme Studenten sollte es geschehen.

Schwer trug sie daran. Doch es war so geblieben. Zwei Jahre lang, dann erschloß sich der eine Student aus unglücklicher Liebe, und der andere machte sein Examen.

Hin und her ging Bengta mit den Pferden. Die Sterne funkelten so sehr, als schüttelten sie

sich vor Kälte. Sogar der Schnee froh und knirschte.

Sie sah in Gedanken die neue Webstube, die sie hinter der Käserei eingerichtet hatte. Fünf Webstühle standen darin. Endlich waren die Mädchen soweit gewesen, daß sie allein weben konnten. Und das Geschäft in der Stadt bestellte immer mehr von diesem schönen Tischleinen und vor allem von ihren Kunstwebereien. Dadurch war in einiger Zeit viel von den Schulden des Hofes getilgt worden. Eines Tages aber erzählte ihr Mann, als sei das selbstverständlich, daß er in verschiedenen Häusern des Dorfes versprochen habe, seine Frau würde bereit sein, den Töchtern das Kunstweben beizubringen.

Als sie ihm Vorstellungen machte, hatte er nur geantwortet: „Es ist notwendig, daß die Leute das lernen. So können sie im Winter mehr verdienen. Und du wirst Freude an ihnen haben. Das Volk hier ist so flink und aufgeweckt, daß man es leicht weiterbringen kann, wenn man sich nur seiner annimmt.“

Seitdem waren an den Wintermittagen so viele Frauen und Mädchen gekommen, daß auch Fina und Greta mit unterrichten mußten. Dennoch hatte ihr Mann recht behalten. Bald machte es ihr viel Freude, und sie mußte oft an die Volkshochschule zurückdenken. Aber die Schulden lasteten schwer.

Bengta wanderte mit den Pferden hin und zurück, hin und zurück. Und sie froren alle drei. Die eine Laterne hatte der Doktor ins Haus mitgenommen. Die andere brannte drüben am Schilf. Heller aber brannten die Sterne.

Bengta dachte weiter: Heute morgen hatte nun der junge Peterson, der mit seinem Vater, dem Händler, in Feindschaft lebte, ihrem Mann ihre Bergschaf abgeliefert, damit er im Dorfe eine Molkerei baue.

Recht hatte ihr Mann darin, daß die Molkerei ein Gewinn für das ganze Dorf sein würde. Aber hätte da nicht das Dorf dafür einstehen können? Warum sollte er alle Gefahr auf sich nehmen? Wer sagte überhaupt, ob dieser junge Karl seinen Plan gut ausführen würde? Und an etwas anderes hatte der Doktor gar nicht gedacht: daß sie selbst nun ihren Käse zu niedrigeren Preisen als bisher verkaufen mußte.

Aber kein Wort von all dem hatte sie ihrem Mann erzählt. Auch damals war sie nur stumm aus dem Zimmer gegangen, und all ihre Arbeit auf dem Hof war ihr vergeblich erschienen.

Bengta seufzte und wanderte weiter. Unertlich war dieser Tag gewesen. Tausendmal lieber einen Streit und dann wieder gut miteinander sein! Nur nicht dieses eisige Schweigen. Doch sie schwieg immer aufs neue.

Ihre Gedanken wurden unterbrochen. Ihr Mann kam mit dem alten Einar heraus.

„Der Doktor sagt, daß mein Junge leben wird.“ Der Alte drückte ihre Hand. Und er fügte leise hinzu: „Wenn der Herr Doktor für diese Fahrt wieder nichts nehmen will, bringe ich der Frau Doktorin Eier und Butter, soviel ich nur entbehren kann.“

Stumm saßen sie von neuem nebeneinander im Schilf und die Pferde trabten.

Vor der Brücke am Hellenbach stiegen sie aus, und der Doktor führte die Pferde hinüber. Bengta folgte und ihr fiel dabei die Schneenacht vor sechs Jahren ein, wie sie halberfroren am Wege hinsank und der Doktor sie heimholte.

Als sie jetzt auf dem anderen Ufer von neuem in den Schilfen gestiegen waren und ihr Mann die Leinen nehmen wollte, legte Bengta stumm ihren Kopf in der Peismütze an seine Schulter.

(Fortsetzung folgt)

Die Preise, und englischen, zeigen ein Priorität des H der Carol Reu

Filme „The F Man“ in den mit der Kenni des Jahres“ v villand wurde

snake Pitt“ und Die britischen bezeichneten

Film: „Fahrtrae de Sica. Die b

„All Kings M nicht, die Ver Louisiana-Gou

Filmkritiker französische F

Vorstellungen Hintertreffen d im international

sehen sel.

Diese Festst in den beiden

Hemisphäre k bar werden, di

Maß filmischeh

den wir Deut

Vorstellungen

Ländern würd

die aus zwei b zeugungskraft

winnen: Einn

Themen aufge

soziologischen

etwa: den Ant

„Crossfire“ un

die Negertrag

„Pinky“. In

Thema Irren

„Johnny Bell

Leben einen T

Die England

Ausschließlic

men heran, s

gewicht auf d

Amerikaner a

qualifizierter

Reed verwan

„The Third M

Forsythe Saga, ei

Garson, Errol R

Der Film wurde

Von rechts nach

Robert Young

Phillips. Der ju

lichte, die nur

Gr

Die Stadtväte

ausgeschickte

Kunstwoche z

übernehmen d

preise, damit d

2,50 für den be

Man kann sich

heit, Gustaf G

Ensemble auf d

Gold zu bewun

die. Das große

Friedrich-Hall

mühen noch na

werden. Auch

Anders und W

reits ausverka

Gründungs

„Der Fall W

vortrefflichen

bekannt ist.

Rattigans ech

von allem Pat

von in der Ebe

ten Rollenste

auch etwas fla

mißt vor allem

vermittelte: di

den Prozeßgeg

die Lösung. St

Kadetten über

erwartet, mit

erfolgreichen

Jügelte verbr

ner in der Br

Prozeß erwärm

zenden Kreuz

Kadetten über

nir Schlacht

in die ihn das

bringt, ohne m



# Wir blenden auf

## Internationaler Filmstil

Die Preise, die von den amerikanischen und englischen Filmkritikern verteilt wurden, zeigen eindeutig, daß die künstlerische Priorität des Filmschaffens bei den Engländern Carol Reed liegt, der für seine beiden Filme „The Fallen Idol“ und „The Third Man“ in den USA und in Großbritannien mit der Kennzeichnung „Bester Regisseur des Jahres“ versehen wurde. Olivia de Havilland wurde für ihre Hauptrolle in „The Snake Pit“ und „The Heiress“ preisgekrönt. Die britischen und amerikanischen Kritiker bezeichnen als den besten ausländischen Film: „Fahrer der Nacht“ des Italieners Vittorio de Sica. Die beste amerikanische Produktion „All Kings Men“ erreichte Europa noch nicht; die Verfilmung des Mordes an dem Louisiana-Gouverneur Long. Der englische Filmkritiker stellt betriebl. fest, daß der französische Film künstlerisch beachtlich ins Hintertreffen geraten und der deutsche Film im internationalen Film-Bereich gar nicht zu sehen sei.

Diese Feststellung beweist zunächst, daß in den beiden Filmländern der westlichen Hemisphäre künstlerische Tendenzen spürbar werden, die nach dem Kriege bereits ein Maß filmischer Potenz erreicht haben, von dem wir Deutschen uns noch keine rechten Vorstellungen machen können. In beiden Ländern wurden seit 1946 Filme produziert, die aus zwei besonderen Quellen ihre Ueberzeugung schöpfen: aus der künstlerischen Treue zu Themen aufzugreifen, die aus sozialen und soziologischen Motiven Stoffe bilden, — etwa: den Antisemitismus in den US-Filmen „Crossfire“ und „Gentleman Agreement“ oder die Negerfrage: „Lost Boundaries“ und „Pinky“. In „The Snake Pit“ wurde das Thema Irrenanstalt aufgefunden oder in „Johnny Belinda“ das tragische einsame Leben eines Taubstummen.

Die Engländer gingen nicht mit dieser Ausschließlichkeit an diese realistischen Themen heran, sondern verlegten ihr Schwergewicht auf die zweite Form, die auch die Amerikaner anerkennen: die Verwendung qualifizierter, dichterischer Stoffe. Carol Reed verwendete für „The Fallen Idol“ und „The Third Man“ Originalstoffe eines der

anerkanntesten englischen Dichter: Graham Greene, und er benutzte schon in seinem berühmten „Odd Man Out“ einen Roman des irischen Dichters F. L. Green. Kürzlich haben nun die Engländer einen Film herausgebracht, der in einer beinahe schon bewundernswerten Weise einen dichterischen Stoff verwandelt: „The Rocking Horse Winner“ (Der Schaukelpferd-Gewinner), die phantastische Novelle von D. H. Lawrence, bei deren Verfilmung der Regisseur die gesamten Dialoge von Lawrence übernahm.

Auch die Amerikaner zeigen immer wieder Neigung, anerkannte Stoffe der Weltliteratur zu verfilmen. „Madame Bovary“ mit Jennifer Jones und James Mason ist neben „Forsythe Saga“ von John Galsworthy eine der letzten Filmarbeiten dieser Art, die Europa erreichten. Es offenbart sich dabei die allgemeine Hochwertigkeit des Drehbuches, für das in England und in den USA 12 Prozent der Herstellungskosten aufgebracht werden, dagegen in Berlin und Westdeutschland nur 4 Prozent nach den Kalkulationen von 1949.

Es zeigt sich hieraus, daß der internationale bestehende qualifizierte Filmstil, soweit er erkennbar wurde, vom Stoff und vom Drehbuch her fundiert ist. „The Rocking Horse Winner“, die zauberhafte Novelle von D. H. Lawrence, in der Paul, der Zehn-jährige, für seine abgöttisch geliebte, verschwenderische Mutter auf dem Schaukelpferd die Sieger kommender Pferderennen erräth, auf die er dann wetzt und viele Pfunde gewinnt, oder die Verfilmung der „Forsythe Saga“ getreu nach der Galsworthy-Diktion beweisen, wie eng die Bindung des sich formenden, sich noch weiter entwickelnden Eigenstils durch eine finanziell gesicherte Produktion an die dichterischen Stoffe ist.

Die Frage des Filmstiles und der künstlerischen Durchdringung des Films kann also nur durch die bewußte Förderung des Stoffes und des Verdichtens der Drehbücher gemindert werden. Hollywood und Denham haben dies begriffen, auch dann, wenn beide Filmmetropolen unverändert als ge-



„The Rockinghorse Winner“ (Der Schaukelpferd-Gewinner), ein neuer englischer Film nach der Novelle von D. H. Lawrence. Regie: Anthony Pelissier. — John Howard Davies als Paul Graham — seine erste Rolle war die des Oliver Twist — und Valerie Hobson als seine Mutter Hester, die von Mann und seinen Vater in Schulden stürzt. Da alles Unglück davon kommt, daß kein Geld im Hause ist, begreift Paul, daß Geld der Schlüssel zum Leben sei. Gefördert wird die Einbildung Pauls durch den Gärtner Bassett — John Mills — einen ehemaligen Jockey, der dem Kind viele Geschichten erzählt, die sich immer um den Besitz des Geldes drehen. Photo: Rank-IFP

schäftstüchtige Unterhaltungsfabriken weiterarbeiten.

Der deutsche Film — im Vergleich — steht erst am Anfang. „Liebe 47“ und „Die Reise nach Marrakesch“ vertragen sich nicht; Aber vielleicht hat Liebeneiner mit seiner „Nichte Susanne“ schon einen neuen Schritt getan.

## Wir wollen unsere Seelen wiederhaben

Aus dem dunkelsten Afrika ist soeben eine englische Filmexpedition wieder in Europa eingetroffen. Ihr Leiter berichtet von ungewöhnlich interessanten und aufregenden Abenteuer.

Mühsam kämpft sich die Expedition durch unwegsame Urwälder. Den wenigen weißen Männern folgen im Gänsemarsch die schwarzen Träger mit Aufnahmegeräten und Filmrollen. In den Zweigen und Lianen schaukeln sich kreiende Affen und Papageien, die Steppen und Savannen sind durch Antilopen, Giraffen, Zebras und Strauße, ja selbst Löwen, Leoparden und Hyänen bevölkert, und in den Flüssen tauchen grunende Flußpferde mit Krokodilen um die Wette. Kein Wunder — gilt doch Angola, jene bereits 1975 gegründete portugiesische Kolonie an der Westküste Mittelafrikas, heute noch als ein wahres Tierparadies. Dieses ungeheure Gebiet sollte nun durch die britische Expedition ethnographisch eingehend erforscht werden. Für den Völkerkundler stellt es heute noch eine wahre Fundgrube dar: eine verschiedenste Kulturkreise angehörende Eingeborenenstämme wie die Bavi, Muschikongo mit zahlreichen Unterstämmen, Tjivikove, Mbundu, Ganguela und zahlreiche weitere Stämme von Viehzüchtern westlich des oberen und nördlich des unteren Kumbes, darunter die Ndonge, Kuando, Kutsi und die der Ovamborasse angehörenden Schimbas und Kuanjamas, sind noch verhältnismäßig wenig erforscht.

„Den geographischen Verhältnissen entsprechend“, erzählt der Expeditionsleiter, „mußte unser Vorstoß in das Herz des Landes, hauptsächlich auf dem Wasserwege durchgeführt werden. Als Hauptstützpunkte, die Hochlandabachung folgend, Kongo, Kuanza und Kumbes zum Ozean. Der Kuanza ist nur im Unterlauf mit dem Dampfer befahrbar und muß daher von zweihundert Kilometern an aufwärts mit Flachbooten bezogen werden. In den Dschungeln dieses geheimnisvollen Flusses stießen wir nun auf den noch unbekannten Muombostamm, dessen Häuptlinge und Mediziner, denen wir zunächst freundlich aufnahmen.

Linda Darnell, Ehrenmitglied eines Indianerstammes — Ja, es stimmt, in Linda Darnells Adern fließt Indianerblut, das Blut der wilden Cherokees. Sie ist die einzige Frau in der 500-jährigen Geschichte dieses berühmten Stammes, die zum Ehrenmitglied des Hauptlings ernannt wurde. In einer feierlichen Zeremonie wurden ihr vom Häuptling Miguel Martinez die Ehren zuerkannt.

senhand, die sich um eine verzweifelt wehrende Frau spannt. Sie entstand 1929: lyrisch-dramatische Symbolismus. Sehr interessant die farbigen Zeichnungen und Bilder des afrikanischen Häuptlingssohnes Kofi Antubam, dessen Talent von dem jetzigen Bischof von Britisch-Guyana erkannt und gefördert wurde. Er beendet in London seine Studien, Antubams Mädel ist gegenwärtig in diese berühmten Stämme, die zum Ehrenmitglied des Hauptlings ernannt wurde. In einer feierlichen Zeremonie wurden ihr vom Häuptling Miguel Martinez die Ehren zuerkannt.

Kandinsky und Gille. Bilder von Wassily Kandinsky, einzeln aus Privatbesitz zusammengestellt, zeigt die Galerie Nebelung, darunter auch einige Aquarelle von Jawlensky und Zeichnungen von Klee. Die Lithos, farbigen Holzschnitte und Schnitte aus „Kleine Welten“ üben ihren faszinierenden Zauber wie eh und je aus. Die zarte Noblesse, überblühte zeichnerische Mathematik, phantasiereicher, formal wunderbar beherrschte russische Tiefe und französische Geist verbindend, mag im Ästhetischen ihre reinste Wirkung haben — die Kunst Kandinskys (wie die Klees) zeigt, wo die Abstrakten und Jungen einmal begonnen und gelernt haben.

Bei Vömler: Werner Gilles. Einer der eigenwilligsten modernen Humanisten und Lyriker als Maler. Bei diesem Künstler verbinden

## Filmgeflüster

Seit einem Jahr gehen durch die Blätter der Welt die Berichte von der märchenhaften Karriere des zwölfjährigen Roberto Benzi, des Wunderkindes, der bereits viele erstklassige Orchester der Welt erfolgreich dirigiert. Dieses Thema griff der Film „Prelude to Fame“, der im Herbst in Deutschland anlaufen wird, auf. Der vorläufige deutsche Titel lautet „Mein Leben für Musik“. Die Rolle des Roberto Benzi spielt Jeremy Spencer, von dem die internationale Presse einstimmig behauptet, er sei die größte Kinder-Filmentdeckung seit Jackie Coogan. Jeremy Spencer werden wir außerdem in einer kleinen Rolle in dem im Herbst in Deutschland anlaufenden Film „Der Meisterdieb von Paris“ (The Spider and the Fly) sehen.

Die Staatliche Filmgesellschaft der Sowjetzone, „Daf“, beginnt dieses Tage mit den Dreharbeiten zu einem neuen Film „Jahre der Entscheidung“. Der Stoff dieses Filmes, der die volksdemokratische Entwicklung der Sowjetzone und der ihr benachbarten Länder aufzeigen soll, wurde von dem Autorenkollektiv der Sowjetzone gestaltet.

Berolina dreht den ersten deutschen Farbfilm nach dem Kriege. Nach der weltbekannten Operette von August Neidhardt mit den Melodien von Leon Jessel schrieb Bobby E. Lütjke das Buch „Schwarz-weißmal“ an dem im Herbst in Deutschland anlaufenden Film „Der Meisterdieb von Paris“. Unter der Regie von Hans Deppe spielen Sonja Ziemann, Gretl Schörg, Lucie Englisch, Paul Hörbiger, Walter Müller, Rudolf Prack, Fritz Kampers u. v. a. Kamera: Kurt Schulz, musikalische Bearbeitung: Frank Fox.

Die amerikanische Filmgesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer will im nächsten Produktionsjahr Shakespeares Drama „Julius Caesar“ verfilmen. — Der Metro-Film „Robinson Crusoe“ nach dem Buch von Daniel Defoe geht demnächst vor die Kamera. Die Titelfolle spielt Stewart Granger.

Der bekannte Darsteller Gregory Peck hat soeben mit Howard Hughes einen Vertrag unterzeichnet, der ihn für die Hauptrolle in dem RKO-Film „Appointment in Samarra“ (Treffpunkt Samarra) verpflichtet. Das Drehbuch entstand nach dem gleichnamigen Roman von John O'Hara, einem der größten Buchverleger dieser Monate in den Vereinigten Staaten, der den Autor als einen der hervorragendsten Vertreter der jungen amerikanischen Schriftsteller-Generation ausweist.

Historische Genauigkeit bis ins geringfügigste Detail kann der Ingrid-Bergman-Film der RKO „Johanna von Orléans“ für sich in Anspruch nehmen. Die Ethik des Hofzeremoniells, des Krönungsritus, erstreckt sich bis auf die Kostüme jedes der 4300 Mitwirkenden und auf die Stückliste eines Pagenrockes. Sieben Monate lang haben drei Expeditionen in der Kongreß-Bibliothek und im New-Yorker Metropolitan-Museum 300 Bände Spezialliteratur ausgewertet und un'assendes Material für die szenische Ausstattung zusammengetragen. Ständiger Berater bei der Abfassung des Drehbuches und bei den Aufnahmen war der Pariser Historiker Pater Donceour S. J., einer der hervorragendsten Kenner der Jeanne-d'Arc-Geschichte und jener bewegten Zeit.

## Filme künden sich an

In diesen Tagen gab die RKO die 3. Staffel ihres Verleihangebots für 1950 bekannt. Erstmals unterrichtet eine Filmfirma den Theaterbesucher auch über die voraussichtlichen Uraufführungsdaten bereits bei der Programmverkündung.

Im Juli 1950 „Liebesaffäre“ mit Irene Dunne und Charles Boyer.

Im August 1950 „Sindbad der Seefahrer“. Ein buntes Abenteuer aus Tausendundeiner Nacht mit Douglas Fairbanks jr., Maureen O'Hara und Walter Slezak — ein Technicolor-Film —.

Im September 1950 „Johanna von Orléans“. Ein historisches Kolossalgemälde mit Ingrid Bergman — ein Technicolor-Film —.

Im September 1950 „Mein dummes Herz“. Ein Samuel-Goldwyn-Film über ein modernes Frauenschicksal mit Dana Andrews, Susan Hayward.

Im Oktober 1950 „Stürmische Höhen“. Ein Samuel-Goldwyn-Film nach dem weltberühmten Roman mit Merle Oberon und Laurence Olivier.

Weihnachten 1950 „Bambi“. Walt Disney's Meisterwerk — ein Technicolor-Film —.

„Stromboli“, der Rossellini-Film der RKO mit Ingrid Bergman, ein Film, auf den die Welt wartet, gelangt im Januar 1951 zur Uraufführung.

## Kulturnotizen

Der Professor der physikalischen Chemie und Direktor des Instituts für physikalische Chemie an der Universität Göttingen, Dr. Dr. Arnold Bucken, ist während eines Erholungsurlaubes am Chiemsee kurz vor Vollendung seines 66. Lebensjahres gestorben. Seit 1930 hatte er das Ordinariat für physikalische Chemie an der Universität Göttingen inne. Er ist durch eine Reihe von fachlichen Werken und Lehrbüchern, darunter ein zweibändiges Standardwerk der physikalischen Chemie, hervorgerufen. Im Oktober vorigen Jahres wurde Prof. Bucken zum 1. Vorsitzenden der deutschen Bunsengesellschaft gewählt.

Gelegentlich der heiligen Debatten über die Gewinnbeteiligung der Arbeiter in Uruguay erinnert die katholische Presse Montevideo daran, daß sich der erste Erzbischof von Montevideo bereits im Jahre 1895 in einem Hirtenbrief für das Streikrecht, für gerechte Entlohnung und für eine Verminderung der Arbeitszeit eingesetzt hat.

Die japanischen Lutheraner konnten zur Ausbildung ihres Pfarrnachwuchses jetzt wieder ein eigenes Seminar in Tokio eröffnen. Siebenundzwanzig Studenten haben das auf fünf Jahre berechnete Studium begonnen. Drei Mitglieder des Lehrkörpers sind Amerikaner, vier Japaner. Das Hauptgebäude des Seminars war während des Krieges von der japanischen Polizei belegt.

sich abstrakter Ausdruck und mythologische Vision seltsam miteinander. Das Orpheus-Thema erscheint immer wieder, Hühnerhof und Steinbruch werden fast formelhaft verwandelt. Sinnlicher Farbreiz und sinnbildliche Klarheit in einem Nord-Süd-Begegnung, Traum-Wirklichkeit-Deutung. Der Zyklus „Menschlich-Allzumenschliches 1949“ bedient sich, bizarr genug, gerade des tierischen Gleichnisses. Gilles' Malerei ist symbolver-schlüsselt, aber das Rätselhafte gewinnt eine Klarheit des Wirklichen, die uns überzeugt. Gilles' Gestalten und Formungen sind Erkenntnisse zum Menschlichen und zur Seele. Gerd Vielhaber



Forsythe Saga, ein neuer amerikanischer Farbfilm nach dem Roman von John Galsworthy mit Greer Garson, Errol Flynn, Walter Pidgeon und Robert Young. Janet Leigh. Regie: Compton Bennett. Der Film wurde bei der „Royal Command Film Performance“ in London für Europa uraufgeführt. — Von rechts nach links: Greer Garson als Irene Forsythe, Errol Flynn als ihr Mann Soames Forsythe, Robert Young als der Architekt Philip Bosinney und Janet Leigh als June Forsythe, die Verlobte Philips. Der junge Philip verlobt sich in die Tante seiner Verlobten und wird so Ursache aller Konflikte, die nur durch seinen Tod gelöst werden. Photo: MGM-IFP

## Gründgens-Gastspiel in M. Gladbach

Die Stadtäter von M.Gladbach hatten einen ausgerechneten Einfall: sie veranstalteten eine Kunstwoche zum Volkstümlichen Preis, d. h. sie übernahmen den größeren Teil der Eintrittspreise, damit die Besucher nicht mehr als DM 2,50 für den besten Platz zu zahlen brauchten. Man kann sich vorstellen, daß die Gelegenheit, Gustaf Gründgens und sein Düsseldorfer Ensemble auf den besten Plätzen für so wenig Geld zu bewundern, weidlich ausgenutzt wurde. Das große Gladbacher Haus der Kaiser-Friedrich-Halle war restlos ausverkauft, und es mußten noch reihenweise Stühle hineingestellt werden. Auch ein Operngastspiel von Peter Anders und Willi Domgraf-Fabender ist bereits ausverkauft.

Gründgens kam mit Rattigans Schauspiel „Der Fall Winslow“, der bereits durch den vortrefflichen Film aus England dem Publikum bekannt ist.

Rattigans echt englisches Stück hält sich fern von allem Pathos und Heroismus. Es bewegt sich in der Ebene des Salons- und konventionellen Rollenstücks, eines sehr dankbaren, aber auch etwas flachen Rollenstücks, und man vermißt vor allem im letzten Bild, was der Film vermitteln sollte: die unmittelbare Mensur zwischen den Prozeßgegnern, den Aufeinanderprall und die Lösung. Statt dessen spiegelt sich die Entscheidung in dem freilich breiartigen Bericht einer Köchin. Nun, Rattigans Schauspiel unterhält seine Besucher. Es tut es um so mehr, als sich Gustaf Gründgens und sein Düsseldorfer Ensemble dafür einsetzen. Gründgens selbst, als souveräner Rechtsanwalt Sir Robert Morton, betritt erst im zweiten Bild, längst schon erwartet, mit unaussprechlicher Blasiertheit des erfolgreichen Juristen die Szene. Wie er seine Gefühle verbirgt, die auch diesem köhnen Rechner in der Brust wohnen, wie er sich für den Prozeß erwärmt, nachdem er in einem glänzenden Kreuzverhör sich von der Unschuld des Kadetten überzeugt hat, wie er nach gewonnenem Schlacht sich aus der Verlegenheit befreit, die ihn das „Verhör“ Catherine Winslows bringt, ohne mehr zu verraten, als er will, aber

auch zu verschweigen, als er darf, das ist schon ein darstellerisches Kabinettstück. Vorübergehende Anzeichen einer leichten Ermüdung mag die Ueberanspruchnahme durch die Proben zu Kalkas „Prozeß“ hinreichend erklären.

Das M.Gladbacher Gastspiel war die letzte „Winslow“-Aufführung in dieser Spielzeit. Wieder entzündeten Gerda Maurus als Mrs. Winslow, Adelheid Seck als schamante frauenrechtlerische Tochter Catherine und Emmi Graetz als kostliche komische Alte. Ausgezeichnet Hermann Weißes Vater Winslow, Kurt Lennankes wankelmütiger Bräutigam und Otto Ströhlins dezentere Curry, die das Erwachsenen-Ensemble abrundeten. Ein Wort noch zu den Söhnen Winslow, zur Jugend dieses unterhaltsamen Stückes: als kleiner Kadett Ronnie, der „casus belli“, erreute der wirklich 14jährige Timm Nolte durch sein natürliches, reizendes Spiel. Die übermütige, jugenhafte Rolle des älteren Bruders Dickie, eines 20jährigen Oxfordstudenden,

## Stichworte zu Düsseldorfer Kunstausstellungen

Im Kunstverein zum bevorstehenden 70. Geburtstag: Oelbilder und Zeichnungen des früheren Akademiedirektors Prof. Werner Heuser. Man staunt über die Fülle der Ernte seiner vorwiegend in den letzten beiden Jahren entstandenen Werke. Die eigenwillige Note ist allen Blättern aufgetragen, eine spezifische Heusersche. Seine Herkunft aus der Schule Carl Hofers ist zwar ersichtlich, aber nur noch als ein Element, eine Wurzel, nicht als Dominante. Mit kühler oder magischer Modernität läßt sich Heusers Kunst auch nicht bestimmen. Ins Auge sticht das große Können, die Beherrschung der künstlerischen Gesetze, das Wissen um die geheimnisvolle Kraft der Farbe, des Lichtes. Ein Bild wie „Vorstadt-Jahrmarkt“ ist nicht nur fesselnd, in ihm ist Menscheneinsamkeit. Wie überhaupt in den reifen farbigen Zeichnungen das Thema des tragischen Lebens in der Landschaft immer wiederkehrt — weniger

ten, hatte in Düsseldorf Wolfgang Wahl gespielt. Ein Motorradunfall machte für das Gladbacher Gastspiel eine Umbesetzung notwendig. Die Wahl (da „der Wahl“ ausfiel) fiel auf Piet Clausen, der so noch vor Torschlusß zu einer „Premiere“ kam. Er machte eine Sache überlegt und gut: das Publikum amüsierte sich sichtlich über die amüsante, begabte Freiheit, die nie schnoddrig wurde, und gerade in den ernsthaften stillen Momenten zeigte er, daß er mehr kann, als nur eine „auf den Leib geschmittene“ herzhafte Rolle übernimmt und burschikos auszufüllen. Der 20-jährige ist aus der Düsseldorfer Schauspiel-schule hervorgegangen und wird, wenn uns nicht alles täuscht, ein brauchbares junges Mitglied im neuen Ensemble Dr. Erich Schumachers werden, der ihm in sein erstes Engagement nach Krefeld und M.Gladbach verpflichtet hat.

Der Erfolg des Düsseldorfer Gastspiels im Rahmen der M.Gladbacher Kulturwoche war natürlich groß. Das vollbesetzte Haus feierte Gustaf Gründgens und sein Ensemble mit herzlichem Beifall.

als eine soziale Anklage, aber als Dokumentierung eines am Snickas der Armen und Verfolgten leidenden Menschen. Im Vorraum der Ausstellung dieses Düsseldorfer Meisters beeindruckten stark in der farblichen Kühnheit und Impression besetzte Oele und Aquarelle des 50-jährigen Schleswigers Friedrich Karl Gotsch, eines Schülers von Kokoschka und Mitbegründer des Baukreises in Hamburg, Hilden und St. Peter an der Nordsee.

Häuptlingssohn als Kunstmal. Im gleichen Hause der Kunsthalle: drei Namen. Eine Kollektion von traditional empfindenen Plastiken Wilhelm Martinis, mit denen der für das Moderne aufgeschlossene Mensch ebensoviel anfangen kann wie mit einem heutigen Lyriker, der Lenau- oder Mörike-Gedichte schreiben würde. Natürlich verraten die Arbeiten ein reifes Können. Eine heißt „Schicksal“, eine plastische Rie-



## Neuß Sport

### Preußen Krefeld heute in Neuß

Der VfR 06 hat kurz vor Toresschluß noch zwei Freundschaftsspiele abgeschlossen. Heute um 19 Uhr ist im Stadion die in letzter Zeit sehr erfolgreiche Mannschaft von Preußen Krefeld zu Gast, während Freitag der neue Amateurligist SV Dormagen an der Hammerlandstraße seine Visitenkarte abgibt. Die Krefelder stellen eine Einheit, die einen reinen Pokalstil spielt, das heißt, die Mannschaft ist sehr schnell, wuchtig und von einem ungebrochenen Kampfeifer erfüllt. Wie erfolgreich diese Elf in den letzten Wochen waren, beweist am deutlichsten die Tatsache, daß sie unter den letzten Vier der westdeutschen Pokalrunde ist. Krefelds beste Spieler sind der bekannte Eishockeyspieler Schubert, die Gebr. Baum und Jansson. Wir wollen nicht behaupten, daß die Rasensportler gegen diese Vertragsspielmannschaft auf verlorenem Posten stehen, werden es aber die Grünhemden sehr schwer haben. Wird so gespielt wie gegen Rapid Köln, dann steht der Sieger noch nicht fest, spielt bzw. verspielt man sich so wie gegen Gelenbeck, dann hat Krefeld leichtes Spiel. Diese Unzuverlässigkeit hat die Mannschaft schon viele Sympathien gekostet und es wäre nur zu sehr zu wünschen, daß die Mannschaft bald stabil in ihren Leistungen würde. Die Schuld liegt ausschließlich beim Sturm und wenn in den hinteren Reihen einmal ein Fehler gemacht wird, dann geschieht dies meist dadurch, daß sich die Deckungsspieler ins Angriffsspiel einschalten wollen, um eine Spielfeldentscheidung herbeizuführen.

Auch im heutigen Treffen wird es ausschließlich beim Sturm liegen, ob die gewiß zahlreichen Zuschauer, die sich diesen Vergleichskampf kurz vor Saisonabschluß nicht entgehen lassen werden, ein schönes Spiel zu sehen bekommen. Da der VfR 06 wieder mit Yppers als Mittelstürmer antreten kann, besteht die Hoffnung, daß die gleichguten Leistungen wie gegen Rapid Köln gezeigt werden.

#### Um Punkte:

#### Sport aus Büderich

Tura Büderich — SV Rath

Mit diesem letzten Spiel bringen die Büdericher eine Mammuteisterschaftssaison hinter sich, denn es verbleibt ihnen bis zur Spielfeldpause noch nicht einmal ein einziger Sonntag, um ein Freundschaftsspiel auszuspielen. Der letzte Gegner heißt SV Rath und zählt zu den spielstärksten der Gruppe. Die Stärke der Mannschaft ist der Sturm und besonders hervorzuheben ist der Kampfeifer eines jeden einzelnen Spielers, der allerdings schon mehrmals in Ruppigkeiten ausartete.

Anders dagegen die Tura. Die Mannschaft spielt einen technisch schönen, allerdings wenig durchschlagkräftigen Fußball und manches Spiel wäre nicht verlorengegangen, wenn vor allem der Sturm mit mehr Elan und zusammenhängender gespielt hätte. — Am vergangenen Sonntag

war allerdings nichts zu bemängeln, denn in Hörscheid wurden durch einen feinen 3:1-Erfolg auch die allerletzten Abstiegsbefürchtungen beseitigt. Durch diesen Sieg wurde der Klassenverbleib gesichert, was ein Erfolg für den Bezirksklassenneuling Tura Büderich ist.

Das heutige Spiel hat also keinen Einfluß mehr auf die Tabellengestaltung und darum dürften die gewiß zahlreichen Zuschauer ein sehr nettes Spiel zu sehen bekommen. Nach den üblichen Begleiterscheinungen bei entscheidenden Punktspielen, müßte dies für die Spieler beruhigend sein, was sich auf das Spielgeschehen auswirken müßte.

#### Sportfilm

Die beste 800-m-Zeit dieser Saison lief bisher der ehemalige USA-Meister Don Gehrman, der an den USA-Meisterschaften nicht teilnahm, mit 1:50,7 Min. über 880 y (804,62 m). Die Leistung entspricht einer 800-m-Zeit von rund 1:50 Minuten. 5000-m-Olympiasieger Gaston Nault (Belgien) wird vor den Brüsseler Europameisterschaften in der Leichtathletik (23. bis 27. August) nur noch zweimal über 5000 m starten, und zwar am ersten Juli-Wochenende beim Länderkampf gegen Jugoslawien und am letzten Juli-Wochenende beim Dreiländer-Treffen zwischen Belgien, Frankreich und Holland.

Zwischen England und Argentinien wurden zwei Fußball-Länderspiele für die kommende Saison abgeschlossen, die am 9. und 12. Mai beim „British Football Festival“ in England zum Austrag kommen. Die Rückspiele finden im Juli 1951 in Buenos Aires gegen eine englische und im Laufe des Jahres 1952 gegen eine britische Auswahl statt.

Um die Europameisterschaft im Weltgewichtsboxen stehen sich am 7. Juli in Mailand der Titelverteidiger Livio Minelli (Italien) und sein Landsmann Michele Palermo, gegenüber. Minelli setzt hierbei seinen Titel freiwillig aufs Spiel.

Um Portugals Nationalstürmer Trabassos (Sporting Lissabon) hat ein hartes Tauziehen zwischen den italienischen Klubs von Internazionale Mailand und Lazio Rom eingesetzt.

### Nur v. Cramm fehlt in M. Gladbach

Nationale Tennis-Titel stark umkämpft

M. Gladbach. Die deutsche Tennis-Spitzenklasse trifft sich vom 29. Juni bis 2. Juli auf der Anlage des Gladbacher HTC zu den „Nationalen Meisterschaften der Deutschen 1950“. Bis auf Gottfried von Cramm, der als Beobachter und Journalist in Wimbledon weit, wo sich zur gleichen Zeit die Welt-Elite im Kampf um die höchste Tennis-Krone gegenübersteht, ist bei den Herren die übrige deutsche Rangliste fast vollständig vertreten. Lediglich die Meldung von Roderich Menzel, dessen „Come-back“-Versuche in dieser Saison so großes Aufsehen erregten, steht bisher noch aus. Titelverteidiger ist der Kölner Engelbert Koch, der jedoch seine beste Form mitbringen muß, um seine Meisterschaft gegen so starke Rivalen wie Buchholz (Köln), Göpfert (Berlin), Fürst (Stuttgart), Gulcz (Wuppertal), Dr. Günther (Wiesbaden), Beutner (Hamburg), Saß (Göttingen) und Hermann (Rheydt) zu behaupten. Nicht viel weniger stark sind jedoch Henkel, Denker (Hannover), Sanders (Bremen), Götsche, Gerstel, Dr. Kumpfel (Berlin), Dr. Tuebben (Hamburg) und Wolczik (Göppingen). Aus der Teilnehmerliste ragen ferner noch Uhl (Hamburg), Barnscheidt (Essen), Kleemann (Oberhausen), Brandt, Mogendorf (Wuppertal), Dr. Tüscher (Remscheid), Schomburgk (Frankfurt), Jörgen (Ludwigshafen), Lahmann (Hannover), Müller (Konstanz) und Stuhlreier (Düsseldorf) heraus, so daß man bereits in den ersten Runden mit spannenden Kämpfen rechnen kann.

Ebenso hervorragend besetzt ist das Damen-Einzel. Hier vermißt man bisher lediglich den Namen von Frau Tidow (Elmsborn). An der Spitze steht wieder die Vorjahresiegerin Frau von Tarnay-Florian (Nürnberg),

deren schärfste Rivalinnen Frau Pohnmann (Rheydt), Frau Müller-Hein (Bamberg), Frau von Gerlach (Wiesbaden), Frl. Zehden (Stuttgart) und Frau Dietz-Hamel (Hamburg) sein dürften. Bei der Ausgeglichenheit unserer Damen-Spitzenklasse aber haben auch die Berliner Meisterin Frau von Falkenhayn, Frau Kramer (Augsburg), Frl. Rosenow, Frl. Heidtmann und Frau von Ladiges (Hamburg) Außenseiterchancen. Aus der umfangreichen Nennungsliste nennen wir ferner noch Frau Jencquel-Horn (Wiesbaden), Frau Hamann-Enger, Frau Schneider-Peitz (Düsseldorf), Frl. Schmidthener (Frankfurt), Frl. Hamacher (Bonn), Frau Vollmer-Obst (Hamburg), Frl. Neubert (Leverkusen), Frau Leonie Teudt (Remscheid), Frau Koschel (Nürnberg), Frl. Fuchs (Köln) und Frau Zimmermann (Marl).

Stark besetzt sind auch die Doppel-Wettbewerbe. Bei den Herren müssen Koch/Dr. Günther ihren Titel vor allem gegen Buchholz/Hermann, Göpfert/Saß, Henkel/Denker, Dr. Tüscher/Brandt und Kleemann/Barnscheidt verteidigen. Im Damen-Doppel haben es die Vorjahresiegerinnen von Tarnay/Müller-Hein mit so starken Paaren wie Pohnmann/von Gerlach, von Falkenhayn/von Ladiges und Schneider-Peitz/Hamann-Enger zu tun. Den Titel im „Mixed“-müssen Frau von Gerlach/Dr. Günther gegen Fuchs/Henkel, Zehden/Göpfert, von Falkenhayn/Dr. Kumpfel, von Tarnay/Hermann und Pohnmann/Koch behaupten.

Hugo Koblet und Gino Bartali, die beiden hartnäckigen Widersacher aus der Italien-Radrennfahrt, stehen sich am 6. Juli in Florenz in einem Omnium erneut gegenüber.

**Renate-Elisabeth**  
Unser Pitt-Jürgen hat ein Schwesterchen bekommen; dies zeigen in dankbarer Freude an  
**Mazia Schläger**  
geb. Nowacki,  
**Bernhard Schläger**  
Neuß, Wendersstr. 2,  
z. St. Krankenhaus,  
25. Juni 1950.

Ihre Verlobung  
beehren sich anzuzeigen  
**Fritz Schragen**  
**Josefine Klein**  
geb. Hartenfels  
Neuß a. Rh., Görresstr. 30,  
2. Juli 1950.

Heute verschied im Alter von 70 Jahren, nach langer, schwerer, mit christlicher Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante und meine gute, mir seit 40 Jahren treu zur Seite stehende Haushälterin

### Fräulein Christine Boes

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen aller Angehörigen

**Frau Agnes Mühlen, geb. Boes,**  
**Frau Helene Straaten, geb. Werhahn.**

Jülicher Straße 27 Neuß, Krefelder Straße 56  
25. Juni 1950

Die feierlichen Exequien werden am Freitag, dem 30. 6. 1950, morgens 8.15 Uhr, in der St.-Dreikönigen-Kirche in Neuß gehalten. Die Beerdigung ist am gleichen Tage um 10.45 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben

Unser herzlichster Gatte und Vater

**18. 4. 75 Georg Müller 27. 6. 50**

ging Dienstag früh 1 Uhr unerwartet heim zu seinem himmlischen Vater. Seine Herzengüte war sprichwörtlich. Er sorgte für uns bis zuletzt.

In tiefem Leid:  
**Hedwig Müller, geb. Hoffmann,**  
**Marianne Müller.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.  
Grevenbroich (Parkstr. 29), Chemnitz, 27. 6. 50.

#### Danksagung

Anläßlich unserer goldenen Hochzeit dankt wir allen im Namen unserer Familie unseren herzlichsten Dank: den geistlichen und weltlichen Behörden, dem Herrn Oberstadtdirektor Klören, der Firma P. W. Kallen nebst Belegschaft, der Lehrerschaft nebst Kindern, dem Schützenverein, Tambourkorps, Musikverein, den beiden Gesangsvereinen und dem Sportverein für Geschenke und Darbietungen, sowie der Nachbarschaft und der ganzen Dorfgemeinde, welche für die Verschönerung des Festes beigetragen haben. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank.  
Neuenbaum, 20. 6. 1950.

Bartholomäus Leuffen und Frau.

**10 kg. Normbeutel-Wäsche 5,90 DM.**  
**CARL HEYDEN**  
WÄSCHEREI-BETRIEBE • CHEM. REINIGUNG  
**NEUSS**  
KELTENSTR. 6-10 • NEUSSSTR. 21  
TEL. 2512

Der Herr über Leben und Tod erlöste heute in den frühen Morgenstunden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Wwe. Hermann Seidel

Elisabeth geb. Hall

von ihrem schweren, seit langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Hubert Seidel**  
**Familie Wwe. Fritz Seidel**  
**Familie Heinz Seidel**  
**Frau August Mertens geb. Seidel**  
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Oberstr. 111, den 27. Juni 1950.

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, dem 30. Juni 1950, um 7.45 Uhr, im St.-Quirinus-Münster. Die Beerdigung ist am gleichen Tage um 9.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes Neuß aus.

### Möbel Werbe-Preise

vollgepolstertes mod. Schlafzimmer, 3tür., 180 cm breit.

Kleiderschrank mit gewellter Mittelteil;

2 Bettstellen;

2 Sprungrahmen;

2 Bettaufleger blau-gold;

2 Konsolen mit Glas;

1 Frisierkommode mit dreifach Spiegel

nur DM 685,—

Echte Esche-Küche

Büfett 180 cm breit, Tisch 2

Stühle

nur DM 325,—

Kleiderschränke ab DM 129.

Couch ab DM 149,—

Große Auswahl

Lieferung franco Haus

**Möbel-Krückels**

**Neuß**

Erfstraße 20, Tel. 2003

Für den Vertrieb einer christl. Familienzeitschrift suchen wir einige jüngere

**Damen und Herren**

Die Beschäftigung erfolgt im

Außenamt bei guter Verdienstmöglichkeit. Interessenten

melden sich heute, Mittwoch, den 28. 6. 1950, vorm.

von 10 bis 13 Uhr, im Café

Faßbender, Neuß, Krefelder

Straße 6, bei Werbelleiter

Kurt Dorschel.

**Brillen-Beykirch**

Das Fachgeschäft für hochwertige Optik

**NEUSS**

Krefelder Str. 37

**Amtliche Bekanntmachungen**

Verdingung

Für den Erweiterungsbau des Rathauses in Neuß, Michaelstraße, sind

die Zimmerarbeiten, die Dachdeckerarbeiten und die Klempnerarbeiten

zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städt. Hochbauamt, Rathaus,

Zimmer 234, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können.

Die Unterlagen sind Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Mittwoch,

den 5. Juli 1950, 12.00 Uhr, dem Städt. Hochbauamt, Zimmer 230,

einzuweisen. Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.

Neuß, den 26. Juni 1950.

Der Oberstadtdirektor,  
Hochbauamt.

**EXTRA FEIN**  
**MONDAMIN**  
PUDDINGPULVER  
Mandel Dessert  
EXTRA FEIN  
MIT GEMACHTEN MANDELN  
für 20 Pfg. überall zu haben

### Schwerhörige

Das deutsche Miniatur-Röhrengerät heißt „AMICO“. Geräuschfrei, für jede Entfernung, Spitzenzeugnis deutscher Wissenschaft. Kostenlose Ausprobe, Fr. 30, 6., 10-19 Uhr, Grevenbroich, Hotel Zur Traube, Sengewitz-Hörgeräte, Kiel, Stadtr. 8-10. Fordern Sie Prospekt. Fragen Sie Ihren Ohrenarzt.

#### Geschäftsanzeigen

Pelz-Aufbewahrung. -Umarbeitung. -Mäntel, Wäp, Wäp, Kürschnermeister, Neuß, Büchel 25.

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wiemann, Neuß, Parkstraße 3, Tel. 1698.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Sonderangebot! Aquarium (Vollglas), bepflanzt und mit einem Goldfisch, nur DM 4,50. Weiterhin empfehlen wir nebstjunge Wellensittiche, Käfige usw. Zoologisches Spezialgeschäft u. Geflügelhandlung Friedrich Eckert, Filiale Neuß, Freiheit-Gasse, am Markt, an den Autobushaltestellen. Hauptgeschäft Düsseldorf, Karlplatz 1, Telefon 25412.

Graue Haare mit Widallenol nur beflechten bringt in 2 Tagen Naturfarbe. Auch bei Herren beliebt. Flasche von DM 1,— an. Künftig in den Neußer Drogerien Weyer, Krefelder Str., Becker, Niederstr., Buschhüter, Friedrichstraße, Parfümerie Engelhardt, am Bahnhof.

Einkaufsfachchen, Reise-, Schultaschen, Akten-, Berufs-, Diplomatennappen (eigene Anfertigung), Lederhosen und sonstige Kleinlewaren kauft man günstig u. preiswert im Fachgeschäft Paul Ollendorf, Josefstraße 42, 3 Minuten vom Bahnhof.

#### Stellenmarkt

Leichter Bäckergehilfe sofort gesucht. Willy van Bracht, Breyl, Josefstraße 22.

Alteingeführte katholische Unterhaltungswochenzeitschrift sucht ehrliche zuverlässige Werber gegen hohe Provision und wöchentliche Auszahlung. Anfragen an Johs. Krämer, Gustorf, Kirs Grevenbroich, Kirchstr. 31.

Suche Beschäftigung. (Wäschebäder, Stricken u. Sicken) Ang. u. 8939 NGZ, Niederstr. 46.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für 3/4 Tage sucht W. Breuer, Rheydt, Straße 148.

Junges, ehrl. braves Mädchen für 1/2 oder ganze Tage für den Rheinland gesucht. L. Faßbender, Kanalstraße 8.

Suche Stelle i. Haushalt i. 1/2 Tage. Ang. 8929 NGZ, Niederstr. 46.

#### Wohnungen/Grundstücke

Möbliertes Zimmer mit fließendem Wasser (Stadtmitte) zu vermiet. Ang. 8931 NGZ, Niederstr. 46.

### Metzgerei-Eröffnung!

Eröffne am Freitag, dem 30. Juni 1950 in

Holzheim, Mittelstr. 6, einen Metzgereibetrieb

Ich werde bestrebt sein, die verehrte Kundschaft durch ff. Fleisch- und Wurstwaren und eine reelle Bedienung zufriedenzustellen.

Um geeigneten Zuspruch bittet

**Willy Engels, Metzgermeister**

**Die Neusser Kino's**  
Zeigen heute:

**ADLER**

Die Sensation der Sensationen

UNTER PIRATENFLAGGE

(Captain Blood)

Täglich 14, 16, 18 und 20.15 Uhr. Tel. 3023

**Kammer Spiele**

Die Wände erbeben von Ihrem Gelächter

über DICK UND DOOF in

HINTER SCHLOSS UND RIEGEL

Täglich 14, 16.30, 19.30 u. 21.15 Uhr.

Telefon 3023. Ein Film ohne Beispiel

**APOLLO**

2.00, 4.00, 6.00, 8.15. Ein Film ohne

Beispiel, nur bis Donnerstag einschließl.

... dann kam der Orkan

mit Dorothy Lamour, Jon Hall, Jugendliche zugelassen. Tel. 3481.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, im

Oktober beziehbare, gegen Baukostenzuschuß abzugeben. Ang. u. 8937 an NGZ, Niederstr. 46.

Büroraum, Stadtmitte, gut eingerichtet mit Unterstellmöglichkeit für drei PKWs, ab sofort zu vermieten. Angebote unter 8939 an die NGZ, Niederstr. 46.

Biete 2 Zimmer. Suche 2 1/2-3 Zimm. Ang. 8928 NGZ, Niederstr. 46.

Trümmerrückstück in Seitenstraße zu verkaufen. Angebote u. Nr. 8925 an NGZ, Niederstr. 46.

Garage zu vermieten. Umlandstraße 23.

Saubere, anständ. Herr sucht ein

einfach möbl. Zimmer. Angeb. u. 8923 an NGZ, Niederstr. 46.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 7. 50 größeres leeres od. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. u. 8927 NGZ, Niederstr. 46.

Kellerraum, ca. 30 qm, mögl. Stadtmitte, zu mieten gesucht. Ang. u. 8908 an NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

Gebrauchte Schreibmaschine gegen

bar zu kaufen gesucht. Preisang. u. 8921 an NGZ, Niederstr. 46.

Leichter Bäckergewinn, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Büttgen-Driesch 8 30.

Elserne Bettstelle, ungebraucht, ohne Auflage, zu verkaufen. Angeb. u. 8932 NGZ, Niederstr. 46.

Guterhaltener Kastenwagen für 25 DM zu verkaufen. Angebote u. 8933 an NGZ, Niederstr. 46.

Einschlafendes Bett, komplett, bill. zu verk. Michaelstr. 8, Stegmann.

Schlafzimmer, 2 Betten, ohne Matratzen, zu verkaufen. Neu-Reuschenberg, Lilienstr. 15.

Wärmelut-Kachelofen, fast neu, sehr gut erhalten, etwa 180 cm Heizkraft, billig abzugeben. Näh. Schloss, Klosterberg, Rheinstr. 22.

1 kleiner weißer Tisch u. 2 weiße Stühle bill. abzug. Büttger Str. 69.

Weiber Spitz zu verkaufen. Ang. u. 8913 an NGZ, Niederstr. 46.

Ferrantafel, neu bereift, zu verkaufen. Angebote unter 8914 an die NGZ, Niederstr. 46.

Klavier für DM 350,— zu verkaufen. Ang. u. 8934 NGZ, Niederstr. 46.

Gut erhaltener Kinderwagen gesucht. Preisangebote unter 8926 an die NGZ, Niederstr. 46.

2 schwarze Ital.-Hähne, mit B.R. und Gänse zu verkauf. Hehr, Düsseldorf, Nothausen, Breite Str. 12.

Gut erhalt. Zschliff. Bett für DM 50,— zu verkaufen. Hemmerden, Landstraße 30.

Gleichstrommotor, 2 PS, 220 V, 1250 Umdrehungen, preiswert abzugeben. Antonscheiben-Jeske, Neuß a. Rh., Hafenstraße 20.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen. Neuß, Goulenstr. Telefon

Bargeld gibt gegen Pfandsicherheit schnell und diskret Leihhaus Schmitz, Neuß, Rheinstr. 16.

#### Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer

neue Fahrzeuge

**Hans Schmitz,**

Neuß, Venloer Straße 68,

1. Haus „Atlantik“, Ruf 2088

Autoverleih an Selbstfahrer. Lorenz Rheydt Str. 142, Telefon

2094.

**Balatum**

in großer Auswahl

**WOLFF**

NIEDERSTRASSE 16

**VOLKSWAGEN**

**Auto Krüll**

NEUSS

Sternstraße Fernruf 2870